

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Seidel & Naumann Nähmaschinen
Germania-Fahrräder
Hauptniederlage: Dresden-A., Struvestrasse 9, nahe Prager Strasse.

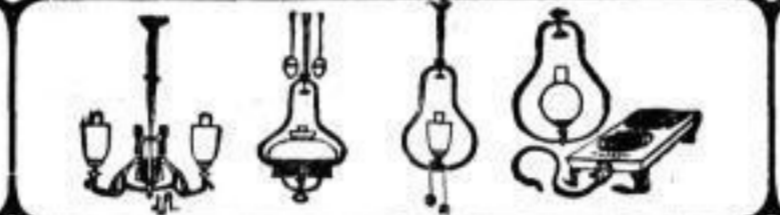
Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Begabungsbücher
sind die besten bei jeder Gelegenheit zum Geschenken und zum Ankauf für die eigene Bibliothek. Sie sind in allen Sprachen erschienen und sind durch ihre Ausstattung und durch die Auswahl der Texte von hervorragender Bedeutung. Die Bücher sind in allen Sprachen erschienen und sind durch ihre Ausstattung und durch die Auswahl der Texte von hervorragender Bedeutung.

Anzeigen-Zarif
Anzeigen von 1 bis 10 Zeilen zu 100 Mk. pro Monat. Anzeigen von 11 bis 20 Zeilen zu 80 Mk. pro Monat. Anzeigen von 21 bis 30 Zeilen zu 60 Mk. pro Monat. Anzeigen von 31 bis 40 Zeilen zu 40 Mk. pro Monat. Anzeigen von 41 bis 50 Zeilen zu 20 Mk. pro Monat. Anzeigen von 51 bis 60 Zeilen zu 10 Mk. pro Monat. Anzeigen von 61 bis 70 Zeilen zu 5 Mk. pro Monat. Anzeigen von 71 bis 80 Zeilen zu 3 Mk. pro Monat. Anzeigen von 81 bis 90 Zeilen zu 2 Mk. pro Monat. Anzeigen von 91 bis 100 Zeilen zu 1 Mk. pro Monat.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Kretzschmar, Bösenberg & Co.
Königl. Sachs. Hoflieferanten
Kronleuchter-Fabrik
Serrestrasse No. 517.



Komplette Ausstattung
einer Wohnung mit Beleuchtungs-
Körpern für Gasglühlicht Mk. 80,-

Rönisch Pianos

Grösste Auswahl von guten Miet-Instrumenten.
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Eigenes Magazin: Waisenhausstrasse 24.

Kauf - Tausch - Miete.

Für eilige Leser.

Mittwochliche Witterung: Kalt, Schnee.
Gestern nachmittag fand in der Villa Bierbaum eine Trauerfeier für den Verewigten statt.
Der deutsch-portugiesische Handelsvertrag fand im Reichstage endgültige Annahme.
Bibliotheksdirektor Geh. Hofrat von Bolanowski in Weimar hat infolge eines Sturzes schwere innere Verletzungen erlitten.
Der Allrussische Nationalklub spricht seinen Unwillen über den Aufbruch deutscher Professoren zugunsten Sibiriens aus.
Die schlechte Lage in der deutschen Ansichtskartenindustrie veranlaßt verschiedene Fabrikanten zur Ueberfiedlung nach Amerika.

Schiffahrtsabgaben.

Für die Beurteilung der Frage, wie sich der weitere Verlauf der Angelegenheit der Schiffahrtsabgaben gestalten dürfte, ist man zunächst auf die Veröffentlichung des „Reichsanzeigers“ über den Gang der Verhandlung in den Ausschüssen des Bundesrats angewiesen. Es wird sich kaum behaupten lassen, daß den Neugemachten des „Reichsanzeigers“ eine besondere Klarheit eigen ist. Die verschiedenen, ganz abweichenden Kommentare, welche diese Veröffentlichung in der Presse bereits gefunden hat, geben hierfür einen deutlichen Beweis. Im Plenum des Bundesrats hat die Angelegenheit nicht zur Verhandlung gekommt, und noch viel weniger ist es dort zu einer Abstimmung gekommen. Nichtsdestoweniger haben die Aussprüche in den Ausschüssen die bedeutendste Gewissheit darüber erbracht, daß sich im Plenum 46 Stimmen finden würden, welche sich für eine Abänderung der Reichsverfassung im Sinne der Einführung von Schiffahrtsabgaben aussprechen würden, während Sachsen, Baden, Hessen und die beiden Rhein, ältere und jüngere Linie, mit 12 Stimmen in der Minorität blieben. Dieses Stimmenverhältnis hätte aber zu bedeuten, daß die Einführung von Schiffahrtsabgaben grundsätzlich Geltung erlangt.

Von einer tatsächlichen Abstimmung ist, wie gesagt, abgesehen worden, aber die vereinigten Ausschüsse haben sich nach längerer Aussprache doch über die Grundsätze geeinigt, auf denen weitere Verhandlungen zur Klärung der Verhältnisse gepflogen werden sollen. Diese Grundsätze gipfeln, wie der „Reichsanzeiger“ mittelst, in dem „Ausbau des deutschen Wasserstraßennetzes unter billiger Heranziehung der Beteiligten durch Erhebung möglicher Schiffahrtsabgaben, Zusammenfassung der Uferstaaten innerhalb der einzelnen Stromgebiete in Zweckverbände zur Finanzierung der erforderlichen Bauten aus gemeinsamen Stromkosten“. Sachsen und die mit ihm in der Minorität befindlichen Bundesstaaten bleiben unentschieden auf ihrem ablehnenden Standpunkte grundsätzlich stehen, aber doch gebietet ein loyales Verhalten, an den weiteren Beratungen und Arbeiten der Ausschüsse sich zu beteiligen.

Offenfundig hat sich die preussische Regierung nach dem Verlauf der Verhandlungen in den Bundesratsausschüssen selbst aus ihr Unrecht gelegt, denn es ist hierbei klar ihre Anerkennung hervorgetreten, daß die Einführung von Schiffahrtsabgaben eine Aenderung der Reichsverfassung notwendig macht. Damit ist von ihr aber gleichzeitig anerkannt, daß das von ihr vorgelegene preussische Wasserstraßen-Gesetz gegen die bestehende Reichsverfassung verstößt und daher rechtsunmöglich ist. Man darf wirklich getraut sein, welchen Eindruck ein solches Verhalten der preussischen Regierung auf die Gesamtheit der deutschen Staatsrechtler macht. Wenn man bedenkt, wie oft in Deutschland Vertreter von Recht und Kultur sich mit Begeisterung zu Protesten zusammenschließen, wenn es sich darum handelt, angebliche Rechtsverletzungen im Auslande zu brandmarken, so müßte man denken, daß die deutschen Lehrer des Rechts wie ein Mann aufstünden, um mit wichtigem Nachdruck laut vor aller Öffentlichkeit der Welt zu bekennen, welche Gewalt hier dem Geiste der Verfassung des Deutschen Reiches angetan wird.

Die sächsische Regierung dürfte, wie gesagt, kaum schmolend beiseite treten, sondern sie wird sich im Vertrauen darauf, daß bei den Verhandlungen in den Bundesratsausschüssen nicht nur die Macht, sondern auch die höhere Staatsweisheit zur Geltung kommt, an den weiteren Ar-

beiten beteiligen. Es entspricht dies einem oft im Gange der parlamentarischen Geschäfte beobachteten Verhalten, nach welchem eine Partei, welche auf einem grundsätzlich ablehnenden Standpunkte steht, doch an der Spezialberatung einer Vorlage teilnimmt. Voraus sich die zunächst kommenden Verhandlungen der Ausschüsse materiell erledigen werden, entzieht sich natürlich der Kenntnis der Öffentlichkeit. Preußen an der Spitze der Majorität hat aber im übrigen ein starkes Interesse daran, Sachsen und den mit ihm in der Minorität vereinigten Bundesstaaten größtes Entgegenkommen zu zeigen; denn es böte für das Deutsche Reich dem Auslande gegenüber das denkbar höchste Bild, wenn etwa die sächsische Regierung sich genötigt sähe, im Reichstage vor der vollen Öffentlichkeit die Erfüllung ihrer Pflichten nachzuweisen.

Die Wirren auf dem Balkan.

In jedem jungen Jahre, wenn die Wintermonate zu Ende gehen, flattern in den gegneten Ländern des Balkans Kriegsgerüchte auf, nach denen der Ausbruch eines blutigen Krieges „unvermeidlich“ geworden ist. Aber abgesehen von den laudensbüchlichen Nordbrennerien der mazedonischen Banden, durch deren erprießlich: Tätigkeit sich diese „Kulturvölker“ selber dezimieren, bleibt alles ruhig, höchstens, daß die verschiedenen Regierungen der Balkanstaaten hin und wieder mit dem Säbel ein wenig rasseln, um von dem Großtürken in Stambul irgend ein kleines Zugehörnis zu erzwingen. Dieses anmutige Spiel wiederholte sich mit großer Regelmäßigkeit, solange Abdul Hamid noch Sultan war, und da dieser schlaue Herrscher eine unüberwindliche Abneigung gegen Krieg und Kriegsgeschrei hatte, so bedurfte es meist gar keiner Schlachten, um mit gütiger Unterstützung der Mächte größere oder kleinere Beutestücke aus dem Reiche des Padischah zu erpöhlen. Seitdem haben sich die Verhältnisse auf dem Balkan aber wesentlich geändert. Das türkische Nationalgefühl ist erwacht, und mit Eifer sucht sich die öffentliche Meinung darauf, daß aus dem Arzane des türkischen Reiches kein weiteres Blatt gepflückt werden darf. Damit ist das Balkan-Problem in eine neue Phase eingetreten, in der es allerdings sehr leicht zu kriegerischen Verwicklungen kommen kann.

Die äußere Veranlassung zu der jetzigen Kriegsgefahr gab der neue Staatsstreik in Griechenland. Herr Zorbas, der ungekrönte König der Hellenen, und seine Kameraden von der Militärliga glaubten beobachten zu müssen, daß ihre Popularität erheblich im Sinken begriffen war. Um dem abzuhelfen, trat der neugeborene General plötzlich mit der Forderung an den König heran, die Nationalversammlung — das ist eine erweiterte Volksvertretung — einzuberufen, um eine Verfassungsänderung zu beschließen. Es ist bezeichnend, daß man nähere Angaben über das Wesen der geplanten Verfassungsänderung peinsicht verweigert. Aber jedermann wußte, daß die Nationalversammlung über den Anschluß Aretas an Griechenland beschließen sollte. Zum Ueberflus schlug die Liga als interimistisches Ministerpräsidenten den Kreter Venizelos vor, ein Vorschlag, der gleichbedeutend mit dem Kriege war. König Georg widerstrebte sich diesem Ansuchen nach Kräften, vor allem, weil es gegen die Vorschriften der Verfassung verstieß. Er erreichte auch, daß die Liga den Kreter Venizelos fallen ließ, aber die Einberufung der Nationalversammlung mußte er zugeben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Königstum sich damit selber das Grab gegraben hat. Das neue Kabinett, mit Herrn Dragumil an der Spitze, beteuerte sogleich mit Empörung seine Unabhängigkeit von der Militärliga, Herr Dragumil behauptete sogar, er wäre ein Feind der Liga, und ausgerechnet diesen Feind hat der Bund zum Ministerpräsidenten ernannt. Alle diese Vorgänge sind an und für sich von ganz minimalem Interesse für uns Fernerstehende, sie gewinnen aber dadurch an Bedeutung, als sich an ihnen ein Balkankrieg entzünden kann, der auch die europäischen Großmächte in Mitleidenschaft ziehen würde.

Ganz unzweifelhaft tragen an der jetzigen verfahrenen Situation die kretischen Schutzmächte die Hauptschuld. Sie haben die Begehrlichkeit des Griechenvolkes geweckt und mit der Zurückziehung der Truppen von Areta den Griechen einen Beschel auf die Zukunft ausgeheißt, den sie nicht einlösen können. Es bleibt ein nicht hoch genug zu wertendes Verdienst des Fürsten Bilow, daß er unsere Reichspolitik zur rechten Zeit aus dem kretischen Sumpfe herausgezogen hat. Jetzt können England, Rußland, Frankreich und Italien zusehen, wie sie die Wünsche Griechenlands und

der Türkei zugleich befriedigen. Höchst wahrscheinlich werden sie den Beschel wieder prolongieren, aber sie haben diesmal die Rechnung ohne die Türkei gemacht. Es ist für die Türken nachherade eine Lebensfrage geworden, die kretische Angelegenheit nunmehr endgültig geregelt zu sehen. Darum hat die türkische Regierung auch ohne Umstände erklärt, sie würde eine Entsendung kretischer Abordneter zur Nationalversammlung als casus belli betrachten. Wie ein solcher Krieg enden würde, ist bei dem verröteten Zustande der griechischen Armee nicht zweifelhaft, und es bleibt doch sehr die Frage, ob die Mächte es diesmal wieder wagen würden, die Türken um die wohlverdienten Früchte ihrer Siege zu bringen. Es ist daher sehr verständlich, daß die Schutzmächte eine kriegerische Verwicklung nach Kräften zu verhindern suchen. Da diesmal das kleine Griechenland der Störenfried ist, so schickt man einen kalten Wasserstrahl nach dem andern nach Athen, und wie es jetzt heißt, wird man Areta wieder militärisch befehen. Damit ist man also glücklich wieder auf den alten Statusquo angelangt, und die Lösung der Areta-Frage steht noch im weissen Felde. Das bedeutet für Griechenland den Anfang neuer Wirren, deren Folgen ganz unberechenbar sind. Die Großmachtsträume der modernen Hellenen, die bereits das altgriechische Kaiserium mit Byzanz als Hauptstadt verwirklicht haben, dürften bald endgültig ausgeträumt sein, nachdem sich gezeigt hat, daß dieses von altweltlicher Größe weit entfernte Reichvoll der nationalen Selbstständigkeit unwerth ist.

In Athen hat man sich seit einiger Zeit der Hoffnung hingegeben, in einem eventuellen Kriege mit der Türkei Bulgarien an seiner Seite zu sehen. An Salonik ist es bereits zu Verbrüderungszwischen zwischen Bulgaren und Griechen gekommen, die lebhaft an die Habel vom Wolf und Schaf erinnern. Sicher ist, daß der Begehrungsrausch der ersten Freiheitstage in Mazedonien gründlich verfloren ist. Die bulgarischen Banden begannen ihre Nordbrennerietätigkeit von neuem, und die Türken gingen energisch gegen diese Banden vor. Verschiedene Kapitalverbrecher wurden gefasst, und das nahm man den Jungtürken in Sofia sehr übel. Wer überhaupt geglaubt hatte, daß Bulgarien seine mazedonischen Pläne dem Osmanen zuliebe aufgeben würde, der hätte sich in einem bedauerlichen Irrtum befunden. Nach wie vor betrachtet man in Sofia ganz Mazedonien als bulgarisches Land, und wenn die Griechen politisch klarer sehen, würden sie auch bald wissen, daß der größte Feind der panhellenischen Bewegung in Bulgarien zu suchen ist. Es ist nun sehr wohl zu denken, daß die Bulgaren die griechische Waffenbrüderschaft sehr gern annehmen würden im Kampfe gegen die Türken, denn in Sofia hat man einen ausgesprochenen Sinn für das Erreichbare. Die Leidtragenden würden aber auf jeden Fall die Griechen sein; denn während die Türkei die einzelnen Nationen und Nationalitäten möglichst schonend behandelt, würden die Bulgaren die im bulgarischen Machtbereich wohnenden Griechen schonungslos ethnationalisieren, wie sie das in Mazedonien schon mit teilweise Erfolg versucht haben. Die Frage ist nur, ob die türkische Armee, an deren Pervollkommenung in der letzten Zeit rastlos gearbeitet worden ist, in diesem Zweifrontenkriege wirklich den kürzeren ziehen würde. Das ist sogar mehr als zweifelhaft. Die Griechen kommen in diesem Kriege wenig in Betracht, und auch die weit zahlreichere und kriegerischere bulgarische Armee würde einen überlegenen Gegner finden. Das wird man sich in Sofia wohl selber sagen, zumal keine Aussicht besteht, daß die Mächte die kleinen Balkanstaaten auf dem Balkan im Falle des Unterganges schützen werden.

Für uns kommen alle diese Fragen erst mittelbar in Betracht, da wir nur ein Interesse daran haben, insofern Oesterreich-Ungarn an der Entwicklung auf dem Balkan in Mitleidenschaft gezogen wird. Dabei können wir nur mit Gemüthung konstatieren, daß die sich zurzeit zwischen Oesterreich und Rußland vollziehende Annäherung ihre ersten Früchte bei den jetzigen Balkanwirren zu zeitigen scheint. Schwindet der Gegensatz zwischen beiden Mächten mehr und mehr, so dürften die Kreise auf dem Balkan, die aus dem Streit der beiden für sich Kapital zu schlagen suchen, doch zu der Erkenntnis kommen, daß die Gelegenheit zu einem Kriege jetzt die denkbar unangünstigste ist. Die Wiederbeiegung Aretas würde ebenso, vorläufig wenigstens, den Ausbruch eines Krieges verhindern. Auch einer späteren kriegerischen Verwicklung könnte Europa ruhig zusehen, wenn Oesterreich und Rußland sich in der zu befolgenden Balkanpolitik einig sind. Das würde au-

Oertliches und Sächsisches.

Der König hat genehmigt, daß der Hofrechnungsführer Beitz und Ober-Bauwerkführer Ebnlla das silberne Verdienstkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens und die Goldkette des Ordens des Heiligen Heinrich...

Kaufst übernehmen. Das Gehalt steigt von 3400 auf 6500 Mark. Vervielfachen sind beim städtischen Schulamt anzufragen. Das Reichsgericht hat seine Auffassung über die Fenerbehaltung jetzt in einem wichtigen Punkte geändert...

Der Verein Dresdner Gatt- und Schankwirte hielt gestern im Bürger-Casino auf der Großen Bräuerstraße seine ordentliche Generalversammlung ab, die der langjährige 1. Vorsitzende Herr Carl Peter mit begrüßenden Worten an die Erschienenen eröffnete...

Aus der konservativen Parteibewegung

In einer stürmischen Auseinandersetzung kam es nach dem Bericht einer Berliner Korrespondenz, in einer Versammlung, welche die konservative Partei einleitend nach den 'Vohsenzersätzen' in Moabit einberufen hatte...

Tagesgeschichte.

Das deutsch-amerikanische Handelsabkommen. Der dem Reichstag zugegangene Entwurf eines Gesetzes betreffend die Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika ermächtigt den Bundesrat...

Dresdner Nachrichten. Nr. 35. Samstag, 5. Februar 1910

Familiennachrichten.

Beim Heimgange unseres unvergesslichen teuren Entschlafenen

Friedrich Wilhelm Rockstroh

sind uns Beweise der Liebe und herzlichsten Teilnahme in so reichem Mass zuteil geworden, dass wir nicht imstande sind, allen persönlich zu danken.

Wir sprechen daher hierdurch allen unseren innigsten Dank aus.

Dresden und Heidenau.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Tonkünstlerverein.

Am 2. Februar verschied unser langjähriges teures Mitglied der

Stadttrat, Direktor Herr

Friedrich Wilhelm Schröter, Ritter etc.

Der Vorstand.

Die Trauerfeier findet heute Sonnabend nachmittags 1/3 Uhr in der Paretationshalle des Annenfriedhofes (Chemnitzstrasse) statt.

Gestern Abend 1/9 Uhr verschied im Carolinhause zu Dresden nach längerem Leiden mein innigstgeliebter, teurer Gatte, unser tolllos sorgender, herzensaurer Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager

Herr Vätermeister

Ernst Julius Vörtler

im 68. Lebensjahre. Um tiefsten Schmerze zeigt dies an Gintergersdorf, am 4. Februar 1910.

Bertha verw. Vörtler

geb. Horn, zugleich im Namen aller Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 6. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Föhrbergersdorf statt.

Gestern Abend 1/12 Uhr verschied im Stadtkrankenhaus Friedrichstadt nach siebenmonatlicher schwerer Krankheit unser noch einziger, lebter Kind, unsere herzengute, über alles geliebte Tochter

Frau Anna verw. Knöfel

geb. Behr im Alter von nahezu 38 Jahren. Tieferschütterte zeigen dies hierdurch an Dresden-N., Melandthonstraße 14, den 4. Februar 1910.

O. Behr und Frau,

nebst drei Enkelkindern. Die Beerdigung findet Montag den 7. Februar nachmittags 1/4 Uhr von der Paretationshalle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Johanna Fritzsche Hans Schönbach Verlobte

6. Februar 1910.

Hartha Tharandt.

Porzellane Anhäuser Modeme Gebrauchs u. Luxusgegenstände

Advertisement for Heinrich Basch & Co. featuring a woman's portrait and text: Trauerhüte & Blusen, Trauerschleier, Crepes, Armflore. König-Johannstraße. Auswahlsendungen finden sofortige Friedigung Fernsprecher 3770

Advertisement for H. Hensel, Königl. Hoflieferant, Zinzendorfstrasse 51. Trauerhüte. Jederzeit letzte Neuheiten.

Advertisement for Pietät and Heimkehr funeral services. Besorgung aller das Beerdigungswesen und Feuerbestattung. Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen. Am See 26 Bautzner Str. 37. Tel. 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Tel. 2572.

Advertisement for A.C. Tschientschy, Inh.: A. Gäbler, Dresden, Morichstraße 4, an der Carolabrücke. Silber- und Goldwaren, Hochzeits-, Weihnachts-, Festgefchenke usw.

Advertisement for Trauerhüte, im eigenen Atelier angefertigt, daher vorzüglich sitzend, keine Fabrikware. L. Weldig, Baifenhansstr. 34.

Advertisement for Schirme, in großer Auswahl, Reparaturen u. Bezüge binnen 2 Stunden. Wettiner Strasse 2, zweites Haus vom Postplatz rechts (im Hotel Edelweiss). M. Schedlbauer.

Advertisement for Verloren, gefunden. Vollständiges Handb. von Erbsenstr. 7, 1. Eingeliefert 1 Dachstuhl, weiblich, 1 Koffer, weiß, schwarz und gelbe Flecken am Kopf, 1 Koffer, weiß, untauglich, beide Flecken am Kopf, in das Tierheim d. Mitten-Tierverein, Tanneustraße 10. Bezahlr. 6088.

Advertisement for Petrol-Heizöfen, garant. geruchlos, enorme Heizkraft, Fabr. C. H. Bach, nur 12 Mark.

Advertisement for Otto Graichen, Trompeterstr. 15, Centr.-Ld.-Boll.

Kirchen-Nachrichten
für den Sonntag des 6. Feb. 1910, und die folgenden Wochentage.
A. Evangelisch-lutherische Kirchen.

All Saints' (English) Church. Wiener Straße, 8, 9 u. m. Holy Communion. 11.0 a. m. Matins and Sermon. 8.0 p. m. Evensong and Litany.

The American Church of St. John, Rochstraße 2, at the head of Reichstraße. Holy Communion. 11.0 a. m. Matins and Sermon. 8.0 p. m. Evensong and Litany.

Church of Scotland (Presbyterian), Bernhardstraße 2. Services every Sunday at 11.0 a. m. and 8.0 p. m.

Kapelle der Ezech. evang.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde, Kottbus 41.

Kapelle der Ezech. evang.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde, Kottbus 41. Sonntag 8 Uhr Morgens: Gottesdienst.

Kapelle der Ezech. evang.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde, Kottbus 41. Sonntag 10 Uhr Morgens: Gottesdienst.

Kapelle der Ezech. evang.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde, Kottbus 41. Sonntag 12 Uhr Mittags: Gottesdienst.

Kapelle der Ezech. evang.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde, Kottbus 41. Sonntag 2 Uhr Nachm.: Gottesdienst.

Kapelle der Ezech. evang.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde, Kottbus 41. Sonntag 4 Uhr Nachm.: Gottesdienst.

Kapelle der Ezech. evang.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde, Kottbus 41. Sonntag 6 Uhr Nachm.: Gottesdienst.

Kapelle der Ezech. evang.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde, Kottbus 41. Sonntag 8 Uhr Nachm.: Gottesdienst.

Kapelle der Ezech. evang.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde, Kottbus 41. Sonntag 10 Uhr Nachm.: Gottesdienst.

Kapelle der Ezech. evang.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde, Kottbus 41. Sonntag 12 Uhr Nachm.: Gottesdienst.

Kapelle der Ezech. evang.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde, Kottbus 41. Sonntag 2 Uhr Nachm.: Gottesdienst.

Kapelle der Ezech. evang.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde, Kottbus 41. Sonntag 4 Uhr Nachm.: Gottesdienst.

Wer für recht guten Kaffee schwärmt, Der selbst noch schmeckt, wenn aufgewärmt.

Wer sparen will in teuren Zeiten Und Entbehrung nicht will leiden, Sondern noch im Gegenteile

Denk ein Kaffee erquickend-frucht, Rostfäule 8 Bund und auch 1 Pfd. nachfolgend, das in Brauch

12 Kabinett-Photographien von 3 Mark an bis 12 Mark 12.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster. Man verlange Prospekt.

Unterrichts-Ankündigungen. 6. Ed. Wels, Kaiser-Str. 16 am Haupt-Nahverkehr.

Gesangunterricht, neuwiegend u. gründl., etc. et Unterrichtsmittel 1 Mark 50 Pf. u. 3 Mark 20 Pf.

Rackow's Unterr. Anst. für Schreiben, Dandelsfächer u. Sprachen. Altmarkt 15.

Die schönsten Damen die schönsten Masken nächsten Montag Eldorado Maskenball.

Wittelsbacher Maskenball mit Augustinerbräu, Tucherbräu, Reisewitzer Lager.

Wittelsbacher Maskenball mit Augustinerbräu, Tucherbräu, Reisewitzer Lager.

Wittelsbacher Maskenball mit Augustinerbräu, Tucherbräu, Reisewitzer Lager.

Wittelsbacher Maskenball mit Augustinerbräu, Tucherbräu, Reisewitzer Lager.

Wittelsbacher Maskenball mit Augustinerbräu, Tucherbräu, Reisewitzer Lager.

Wittelsbacher Maskenball mit Augustinerbräu, Tucherbräu, Reisewitzer Lager.

Gute und folgende Tage Grosses rheinisches Karnevals-fest à la Cöln

Antons Weinstuben in den altbekannten An der Frauentirche 2. Rüche und Keller eröffnend. Feische Bedienung.

Rodelbahn Bühlau in vollem Gange. Deutsch. Bund abstinenten Frauen, Ortsgruppe Dresden, Akademische Abstinentenvereinigung, Dresden.

Fastnachtsfest im Neustädter Kasino, Königstr. 8. Montags den 7. Februar abds. 8 Uhr.

Constantia. Jeden Sonntag feiner Ball in Rot-Weiss. Neue starkbelebte Künstlerkapelle.

Moritzburg-Eisenberg, Hotel Lindengarten, gen. „Zum lust'gen Käfer“. Morgen Sonntag Grosse öffentliche Ballmusik.

Pschorrbrau (Hotel „Stadt Rom“, Neumarkt 10). Heute und folgende Tage Anstich

„Animator“, Münchens Lieblingsgetränk. Feine fidele Musik. Sonntag von nachm. 1 Uhr an.

Weltrestaurant „Einzig“, Friedensstrasse 39. In meinem Sonnabend den 5. und Sonntag den 6. Februar a. c.

Bockbier-Ausschank mit humoristischem Konzert und großen Ueberraschungen. Franz Egger und Frau Marie.

Eldorado Maskenball mit Augustinerbräu, Tucherbräu, Reisewitzer Lager. Montag den 7. Februar.

Eldorado Maskenball mit Augustinerbräu, Tucherbräu, Reisewitzer Lager. Montag den 7. Februar.

Eldorado Maskenball mit Augustinerbräu, Tucherbräu, Reisewitzer Lager. Montag den 7. Februar.

Eldorado Maskenball mit Augustinerbräu, Tucherbräu, Reisewitzer Lager. Montag den 7. Februar.

Eldorado Maskenball mit Augustinerbräu, Tucherbräu, Reisewitzer Lager. Montag den 7. Februar.



Verband Dresdner Kegelklubs, j. P. Hiermit laden wir alle Mitglieder zu der am Sonnabend den 19. Februar 1910

Riesengebirgs-Verein. Sonnabend, den 5. Febr. Lichtbilder-Vortrag des Hrn. Dr. Pejmann über „Perzevina u. Boenien“.

Gebirgsverein für die Säch. Schweiz. Ortsgar. Dresden Sonntag, 6. Febr. 1910.

Alter Tierschutz-Verein. Berlepsch'sche Nisthöhlen für alle Arten Vögel

A. P. 15. Bitte Brief abholen „Zentral-Kommunikation“ Chemnitz.

Nichte Bescheidenheit. Brief liegt unter E. B. 125 Hauptbahnhof Dresden.

Schinken, feine, milde Ware, nach westfälischer Art gepökelt u. geräuchert.

Thüringer Leberwurst. Brief liegt unter A. H. 70 Hauptbahnhof Dresden.

Hafer-Kakao bis 1. März beim Chocoladen-Hering.

Hafer-Kakao bis 1. März beim Chocoladen-Hering.

Hafer-Kakao bis 1. März beim Chocoladen-Hering.

Hafer-Kakao bis 1. März beim Chocoladen-Hering.

Hafer-Kakao bis 1. März beim Chocoladen-Hering.

Hafer-Kakao bis 1. März beim Chocoladen-Hering.

Ein wirklicher Nähr-Kakao Marke „Milkeimalz“ Pfd. 160-200 Pf.

Schlosskeller St. Bennobierfest. Theater u. Vergnügungen. Königl. Opernhaus.

Königl. Schauspielhaus. Der Arzt am Scheideweg. Residenz-Theater. Die Eidringelstein.

Residenz-Theater. Die Eidringelstein. Schinken, feine, milde Ware, nach westfälischer Art gepökelt u. geräuchert.

Thüringer Leberwurst. Brief liegt unter A. H. 70 Hauptbahnhof Dresden.

Hafer-Kakao bis 1. März beim Chocoladen-Hering.

Hafer-Kakao bis 1. März beim Chocoladen-Hering.

Hafer-Kakao bis 1. März beim Chocoladen-Hering.

Hafer-Kakao bis 1. März beim Chocoladen-Hering.

Hafer-Kakao bis 1. März beim Chocoladen-Hering.

Hafer-Kakao bis 1. März beim Chocoladen-Hering.

Hafer-Kakao bis 1. März beim Chocoladen-Hering.

Hafer-Kakao bis 1. März beim Chocoladen-Hering.

Hafer-Kakao bis 1. März beim Chocoladen-Hering.

Hafer-Kakao bis 1. März beim Chocoladen-Hering.

Stellen-Gesuche.

200 Mark

nach Abschluss, wer tüchtigem, erfahrenem, geb. vord. Herrn, Werk...

Industrie-Arbeiter

aus Holland, Belgien, Italien, Rußland u. Oesterreich-Ungarn

für die Saison 1910

beschaffen wie unter sehr günstigen Bedingungen und erbitten Aufträge baldigt.

Deutsche Feldarbeiter-Zentralstelle, BERLIN SW. 11, Oafenplatz 4.

Energischer Landwirt

Gutsbes., Sohn, led., i. f. l. Avoc. Stell. als Verwalter, Vogt...

Suche per 1. April od. früher Stellung als Verwalter...

Oberschweizer

geb. Berner, m. H. Familie, welcher 83. einem Viehbestande...

Suche für meinen Scholarr

welcher 1. April seine Lehrzeit beendet, Stellung als

2. Verwalter

R. Bräutig, Weihenstephan, S. A. Auch kann das 1. u. 2. Mann als

Scholar

wieder eintreten, welcher unter meiner persönlich. Leitung steht.

Stenogr., Maschinenschrb.

Buchh. Korrekt. usw. so. sofort nachgeh. v. Radowsk. Unterstr. Aufst. Altmarkt 15. Tel. 8062.

Kaufmann

23 J., Christ. Einj. Zeugn., bißh in der Getreide-, Futterm. u. G. Branche tätig, selbstständig und...

Jungfer Haushälter

mit guten Zeugnissen sucht Stellung in Geschäft für 1. März od. später. Gefl. Off. u. P. W. 36 postlag. Görlitzberg i. Sch. erb.

Dauernde Stellung

bei gut. Einfl. zur provk. Arbeit (nicht schriftl.) findet sofort einfl. unabh. Mann in mittl. Jahren in Klein. gut. Fabrikationsb., wenn dieselbe sich mit 2000 Mk. still betätigt. Sicherheit vorhanden. Off. u. E. L. 679 „Anwaltdendant“ erbten.

Brandwein-Vertretung

für Meizen und Umgebung von einer leistungsfähigen Firma gesucht. Angebote unt. A. B. 50 an die Annoncen-Expedit. Friedrich Eisemann, Weihen, erbten.

Intelligenter, junger Mann

sucht best. Vertretung. W. Off. u. W. G. 112 Hamburger Str. 66.

Drogisten-Lehrling

Suche für meinen Sohn zu Eltern in Flötter. Medizinal-Drogerie Seifferte. Rost u. Wohnung im Hause. Handelsbuchbeuch. Offerten unter K. R. 10 an Haasenstein & Vogler, Freiberg i. Sa.

Für meine Tochter, 18 J. alt

D. mit guter Schulbild., Günstl. scheidend, suche Stell. v. l. März in besserem Hause zu Kindern. Gefl. Offerten unter O. W. 100 postl. Postfach.

Stütze der Hausfrau

Tochter eines höheren Beamten, die mit allen häuslichen Arbeiten vertraut und im Kochen und...

Junges kräft. Mädchen aus achtbarer Fam. sucht Stelle per 1. März. L. u. N. 348 Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Besseres Mädchen

22 J., sucht 1. März od. 1. April St. als Kinderfräulein od. Stütze

Mädchen

(Gutsbes.) 24 J., welche schon 3 J. a. mittl. Landgut a. selbst. Wirtsh. in Stell. war, sucht mit...

Für meine Tochter, 19 Jahre alt

weiche weihnachten u. schneid. kann, auch in häusl. Arbeiten erfahren ist, suche Stell. als Stütze der Hausfrau in best. Hause, wo...

Für Kontor oder Lager

sucht ein älteres, gewissenhaftes Fräulein per 1. 1. od. 1. 5. 1910 Stellung. Selbige ist seit 5 Jahren in einer Webfabrik als...

Als Stütze der Hausfrau

suche ich zum 1. April für meine 17 jähr. Tochter, welche in Haus- und Handarbeiten bewandert, auch im Kochen und Schneidern...

Geldverkehr.

Gold-sichere 2. Hyp. von 15 000 Mark, hinter 15 000 Mk. Sparasse vom...

Ga. 10 000 Mk. 1. Hypoth.

ist auszul. Off. u. D. F. 653 „Anwaltdendant“ Dresden.

Suche auf einen Landguthof

mit schönem Saal u. Remisenzimmer, Angelbahn, Schießstand, sowie Parklandschaft, real-bereditigt, neue massive Gebäude und 36 Acker Land eine

1. alleinige Hypothek von 30-32 000 Mk.

zu 4% zu leihen. Off. unter Z. 1241 Exp. d. Bl. erbten.

Betriebskapital

Zur Abführung eines Teilhabers werden ca. 35 000 Mk. Betriebskapital gesucht gegen sehr gute Sicherheit. Eventuell bietet...

8000 Mk.

5%ige Hypothek auf Stadtgrundstück, größtenteils innerhalb der...

auf mein Geschäftsbaud 4 im Zentrum von Dresden. A. luche ich eine Hypothek von

10-15 000 Mk.

und nehme Werksabiere, Aktien, Kure od. dergl. mit in Zahlung. Einzelne Bille zu...

Darlehens gibt sich Vent. auszul. wohn. Privatier. Off. D. L. 8315 an Rudolf Mosse, Dresden.

Miet-Angebote.

Fremdliche Wohnung in Villa, 1 Z., 2 R., Küche und...

Ammonstraße 62

3. Et. ich. Wohn. (St., K., Alkov., Küche, Bad, Wasserlo. f. 400 Mk. zu vermieten. Näh. bei Hb. pl. oder Schulgasse 7, 2.

Zirkusstraße 7, 1. Et.

betriebl. a. 6 Z., Vorraum, Küche u. Bad, f. 300 Mk. abzul. v. l. April od. fr. zu verm. Näh. bei 8. Et. bei Feustel.

Gröss. Raum für Bureau od. Lagerzwecke

sofort zu vermieten. Anzulegen von 3 Uhr nachmitt. Moritzstr. 3. Imperial-Bau.

Laden zu vermieten

Lagerplatz, 27. post. für Kontor od. Filiale. Näh. Rudolfstr. 2. West.

Pensionen. Schüler-Damen

1. West. u. distr. freundl. Aufst. bei Madame (Carl. Schillerstr., künstliche Neb. Prag 11. S. am Zigeunerstr. Nr. 17) (H. Buntsch reue auszul.)

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Kaufe ein Gut

mit 1-200 Acker ebenem Mittelboden, möglichst in oder nahe Stadt. Bitte nur Befugter um...

Kleines Landhaus

3 H. gel. wenn mein 2. Kredit- und Kautschukvertriebsbüro in Sommerstr. Vorort v. Dresden a. Anzahl gem. Off. u. X. 2621 an W. Schurz, Sachsen-Allee 6.

Kleine Wirtschaft

zu kaufen gesucht. Off. u. C. 50 postlagend Klein-Zschachwitz. Agenten werden.

Strebfamer Landwirt

30 J. alt, 3. H. selbständ. Befug. auf größerem Gut, sucht Gut bei wenig Anzahlung zu pachten od. kaufen od. in Landwirtschaft ein-subeitragen. Gefl. Off. wolle man vertrauensvoll einfl. unt. A. W. 1870 postlag. Freiberg.

Gasthofverkauf

Neuer mass. Gasthof mit 10 Schf. Feld, Saal d. Neuz. entfl. Abfalls-Regelbahn vorh., eig. Schlächterei i. Hause, itt b. 2000-2500 Mk. Anz. zu verk. Kat. verb. Off. M. H. 26 an Haasenstein & Vogler, Freiberg i. Sa.

Geschäftshaus

in guter Zentrums-lage von Dresden und nehme ein Gegen-objekt in Zahlung, wenn mir einige tausend Mark bar zua-zahl werden. Off. erb. unt. G. 342 durch Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Fabrik-Anlage

zu jeder Fabrikation geeignet, je 1 Stunde von 2 Bahnhöfen, 1 Stunde von Dresden entfernt (Strahenabwurf). Arbeitskräfte genügend vorhanden. Off. unt. T. E. 484 an den „Anwaltdendant“ Dresden.

Leichner's Fettpulder Weltbeherrschend sind zwei unzertrennliche Dinge...

Restaurations-Grundstück in der Bismarck'schen Vorstadt zu verkaufen...



Dieses herrl. Eckgrundstück Kötzschenbroda, Meißner Straße 65, mit Bäckerei und Konditorei...

Blasewitzer Straße 35 ist die Villa mit Baustelle und vielen Hinterland erbs-teilungshalber billig zu verkaufen.

Gelegenheitskauf Stillstehendes, tabelloies sehr großes Fabrikgrundstück...

Baustelle Laubegast, 1200 Lm., mit Grund-stein u. Bezeichnung zu verkaufen.

Geschäfts-An- und Verkäufe. Nachweislich gutgehende Pachtbäckerei...

Gemischtwaren- oder mittleres Drogen-Geschäft in Dresden od. nächster Umgeb.

Produktengeschäft, viel Bierumslag u. Kaffee, frucht-barsthalber ist zu verk. Off. u. H. H. 49 post. Exp. Lutherpl. 1.

Landsitz am Rhein zu verkaufen, 10 H. Weinboden, 10 H. Obst und Dampfbad, Villa, 10 Z., Bad, 2 Treppen, elektr. Licht, Wasser, Nebengeb. 5 Z., Stall, Auto-garage, gr. Keller, 700 qm Gart.

Landgut am Tegernice zu verkaufen, a. Bahn, Motorsport- u. Motor-schiffhafen Villa: 10 Z., gr. Saal, 2 Bäder, Speisek., Was., Wasser, Anst. f. elektr. Licht, Dependance 10 Z., 1 Bader, Speisek., Was., Wasser, Stallung, Kamin, Tischweicher, Park, Garten, Bienen. Off. F. J. H. 774 erb. an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Das Hotel und Restaurant Herrmannsbad Lausigk wird mit Ende dieses Jahres pachtfrei und soll anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden.

Thomäs Patent Ges. eine Lizenz auf ein pat. Verfahren zur Erzeugung von Hochglanz-Politur erworben...

Modernes Café u. Restaurant. Der Besitzer eines neugebauten villenartigen Hauses in einem Ausflugsorte...

Antike Möbel, China, Porzellan, Waffen, Eisen-beh. Bronzen, Gewebe, Gegen-wärde, Schmuckstücke...

Neuergoldung von Spiegel- u. Bilder Rahmen, Johannes Wetzel, Brunner Str. 12, Johannesstr. 5.

Privat-Kurse für Erwachsene in Tages- oder Abend-Stunden in nachfolgenden beliebig einzeln auswählbaren Fächern: Buchführung, Deutsch (Sprachlehre), Briefstil, Rechtschreiben, Literatur, Korrespondenz, Englisch, Französisch, Geographie, Geometrie, Handelsbetriebslehre, Rechnen, Schreibweisen, Rund-schrift, Maschinenschreiben, Stenograph, Verfassungs- und Geieckunde, Volkswirtschaft, Wechselkunde, Warenkunde.

Das Hotel und Restaurant Herrmannsbad Lausigk wird mit Ende dieses Jahres pachtfrei und soll anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden.

Das Hotel und Restaurant Herrmannsbad Lausigk wird mit Ende dieses Jahres pachtfrei und soll anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden.

Königliches Belvedere.

Intern. heit. **Künstler-Abende.**
Direktion: **Schwarz.**
Allabendlich 8 1/2 Uhr

Die neue Revue,

Text und Musik von **Harry Waldau.**
Composé: **Anni Wilkens**
Compère: **Willi Schulhoff** a. G.
Hawley, Felden, Delossy, Lange, Mayhof, Waldau.

Logenpl. 3. A. Saalpl. 2. A. Dutzendbill. nur i. Vorverkauf 12. A. Vorverkauf u. Vorbestellungen: Hotel Europäischer Hof. Tel. 1662.

Gewerbehaus-Konzerte

Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
Heute Sonnabend

XIII. Sinfonie-Konzert.

Programm: Ouvertüren: „Johanne“ v. Gluck, „Zauberflöte“ v. Wagner, Konzert für Violine u. Klavier, Sinfonie v. Saint-Saëns, Der Schwann von Taneli, Suite für u. Sibelius, Anfang 8 Uhr.
Einzelticket 1 Mark
Abonnementskarten (6 Karten 4 M.) nur an der Abendkasse u. im Bureau des Gewerbehauses. Einzelvorverkaufskarten 4 70 Pf. in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Morgen: **Tschalkowsky-Strauss-Wagner-Abend.**
Am **Fastnachts-Dienstag**
Gr. humor. Fastnachts-Konzert.

Prof. Dr. Plate

Heute Sonnabend, 5. Februar, abends 8 1/2 Uhr,
Künstlerhaus:

Tatsachen und Bedeutung der Vererbung.

Vortrag mit Lichtbildern
nebst einleitenden Bemerkungen über die jüngsten Angriffe des Aepferbundes.

Numerierte Eintrittskarten für Nichtmitglieder 4 3. 2. 1. M. und nichtnumerierte 4 50 Pf. in d. Buchhandl. **Flössel, Amalienstrasse 17, Schlegelhan, Wiener Platz 1, Holze & Pohl, Waldenhausstr. 27, und an der Abendkasse.**

Deutscher Monistenbund, Ortsgruppe Dresden E.V.

Heute abends 8 Uhr Vereinshaus: Heute! Lustiger Abend im Karneval Marcell Salzer

— Letzter Abend in dieser Saison. —

Karten bei **Carl Tittmann, Prager Strasse 19** und an der Abendkasse.

Kaiser-Palast.

Heute Sonnabend Grosser Elite-Bier-Abend

Anstich des wundervollen
Augustiner Fasten-Bieres.

Hervorragender Stoff!

Seit Jahren berühmt!

Im Marmor-Saal von 7 Uhr ab:

Karnevalistisches Konzert

von **Willy Burmester-Orchester** bei freiem Eintritt.

Von 7 Uhr ab: Die berühmten Eisbeine.

Otto Scharfe.

Restaurant Victoriahaus.

Der Ausschank des vorzüglichen echt Münchner

Augustiner Fastenbieres

beginnt heute in meinen sämtlichen Räumen.

Oscar Hoffmann.

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“ Seite 8
Sonnabend, 5. Februar 1910 — Nr. 35

Heute
Sonnabend den 5. Februar 1910

abends 7 Uhr **B. B.**
8 Uhr **A. B.**

Z. d. drei Schwertern u. Asträa z. gr. R.

Sonntag, d. 6. Febr., mittags 1 Uhr,

J. u. L. A. L. m. festl. Brm.
Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers.
z. B. A.

VICTORIA-SALON

DIRECTION: THIEME

„Jung-England in Dresden“

eigenartiges Anglo-amerikan. Ensemble von 20 Kindern, im Alter von 14-17 Jahren, in ihren künstlerischen Gesangs- und Tanzdarbietungen.

Amüsig! Kindlich natürlich! Graziös!

Walter Rohda, Gesangs-Humorist.
Sergeant J. Brennan, Champion-Diablo-Spieler.
6 Daivis, akrobatisches Potpourri.
4 sisters Onetti's, Amerikanerinnen, gymnast. Luftakt.
G. Schindler, Mundharmonika-Virtuos.
Dort u. Leonard, die urkom. Excentrics.
Bolten's Kinematograph mit neuesten Sujets.

Die echten Obersteirer

in

„Die Alpen in Lied und Tanz“

12 Personen (6 Damen, 6 Herren).

Einlaß und Staffeneröffnung: 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Vestibül.

Tunnel-Kabarett.

Das neue Februart-Ensemble:
Conférence: **William Metzel, Dumortil;** ferner: **Emil Dugo, Ed. Vith Salona, Adolf Michelmann, Fel. Elie Salverna, Rudolf Kriegsmann und Arthur Schönborn.**

Anfang 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Eintritt gänzlich frei.

Königl. Zwingerteich Eisbahn.

Ab heute und folgende Tage
die grosse

Karnevals-Woche,

verbunden mit

Fastnachtsfeier und Bockbierfest

im

Bürger-Casino,

Grosse Brüdergasse 25.

Uebertrifft alles.

Phänomenale Dekoration. Phänomenale Dekoration.
Von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts ununterbrochene musikalische Darbietungen von erstklassigen Kapellen und Kabarettisten.

II. Süßiges Osterbier aus der Eberbrauerei München.
Verschiedene Ueberraschungen.
Verschiedene Ueberraschungen.

Botanischer Garten.

Sonntag den 6. Februar
von nachm. 4 Uhr ab

Gr. Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Leib-Gren-Reg. Nr. 100.
Direktion: Königl. Musikdirektor **C. Herrmann.**

Eintrittspreise **25 Pfg.** die Person.
Die Direktion.

Sonntag 6. Febr. vorm. 11 Uhr
in den reichsten, vornehm. Räumen
des „Imperial-Theaters“,
Wohlgeht. 3. neben dem Löwenbräu.

Durchs Weltgebäude in einer Stunde.

Der Komet!

Populär-wissenschaftl. Vortrag
von Dr. Karl Emil Schnaaschmidt.

Aktuell! Auch für Damen interessant!
Nach dem Vortrag kinematographische Vorführungen.
Karten 4 1 M., 50 Pf. und 25 Pf. an der Kasse.



Variété Königshof

Täglich abends 8 Uhr
Das überall kolossalen Erfolg erzielende

Martinus-Ensemble

mit seiner urkomischen Ausstattung, Gesangs- und Tanz-Parade

„Die Ballettschule“.

Auf steteitigen Wunsch Fortsetzung der interessantesten internationalen

Damen-Ringkämpfe

und der neue Spezialitätenteil.

Einmal 5.

Eden-Theater

Heute und täglich
8 Uhr
Görlitzer Strasse.
Täglich ausverkauft! Enormer Erfolg!

„Winter-Tymians“

11. und 21. Februar Programmwechsel!
Tymians Vorzugsarten gültig!
Sonntags 2 Vorstell. Nachm. 4 und abends 8 Uhr.
Die tollen Rollen: „Gitterblen“, „Rein Trompeter“.



Wein-Restaurant Central-Theater

Eingang: Central-Theater-Passage

Tägl. v. 7-1 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik
Sonn- und Feiertags: Matinee von 1-3 Uhr

Diners und Soupers à 2 Mark
Suppe . 2 Gänge . Speise oder Käse

Diners und Soupers à 3 Mark
Suppe. 3 Gänge. Salat u. Kompott. Speise u. Käse

Im Abonnement 10 Prozent billiger

Alle Delikatessen der Saison „Erstklassige Weine“
OSCAR MARSCHKA

Chlorodont bleicht uneben gefärbte Zähne in kurzer Zeit blendend weiß...

Dresden, Altmarkt.

Chloro beseitigt Gerüche und Haut in kurzer Zeit von unrein...

Oertliches und Sächsisches.

Verlegung des städtischen Tiefbauamtes und Vermessungsamtes ins neue Rathaus...

In der städtischen Gewerkschaft werden Anmeldungen bis zum Schluß dieses Monats noch entgegengenommen...

Wesentliche Hochschulvorträge. Den letzten der in diesem Wintersemester vom Verein für wissenschaftliche Hochschulforschung...

Vorlicht in der Wahl des Lehrherrn. Unter dieser Epithete schreibt und die Vereinigung ordnungsgemäß ausgebildeter deutscher Dentisten...

Der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz hat zu den dem Landtage vorliegenden Anträgen auf Abänderung der Gärten des Jork- und Feldstrafes gleichfalls in einer an die Ständeversammlung gerichteten, ausführlich begründeten Eingabe Stellung genommen...

Der Sächsische Automobilklub veranstaltet am 10. d. M. 8 Uhr im Savoy-Hotel, Sedanstraße, einen Vortrag über den neuen vertriebenen Automobilmotor...

Die Gesellschaft „Bürger-Casino“ gibt bekannt, daß die Maskenball-Nachtlänge mit Vorträgen und gemüthlichem Tanz...

Englischer Vortrag. Ueber: Volksgeänge bei den Profeten wird in englischer Sprache der Indianer von Aramee der Mohitaneer...

Religiöser Vortrag. Mittwoch, den 9. Februar, abends 8 1/2 Uhr, wird in der am Großenhainer Platz gelegenen St. Petri-Kirche Herr Pastor Vic. Heol. Schneider einen Vortrag über: Jesus Christus - Dichtung oder Wirklichkeit? halten...

Im alkoholfreien Gesellschaftshaus, Johann-Georgen-Allee 16, findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 4 bis 7 Uhr ein Familien-Nachmittag statt...

Vereinsnachrichten. Im Auftrag der Dresdner Ortsgruppe des Deutschen Frauenbundes wird heute abends 8 1/2 Uhr im großen Saale des Räumlichen Herrn Professor Dr. Plate-Jena, vor bekannte Nachfolger...

Haefels, über „Tafeln und Bedeutung der Vererbung“. Der Vortrag wird durch Lichtbilder und Präparate erläutert...

Auszeichnungen. Ten beiden bei der Bekannten Lampen- und Kronleuchterfabrik R. Reischmar, Böhlenberg u. Co., Königl. Hoflieferanten, Dresden, bereits über 30 Jahre in Stellung befindlichen Herren...

Vermächtnis. Dem Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Vohrenreich hat das im September vorigen Jahres in Dresden verlebte Fräulein Ida Kossath ein Vermächtnis von 1000 Mark hinterlassen.

Die Feuerwehr wurde gestern nach Aufhäuser Straße 19 gerufen, wo unter einem schadhafte transportablen Räderherd der nicht durch Schußblech gesicherter Fußboden in Brand geraten war...

Durchgehende Pferde richteten am Freitag früh auf der oberen Bernhardtstraße Schaden an. Zwei Pferde des Untereichers Viehich in Gitterree, die mehrere Tage im Stalle geblieben hatten, jagten mit einem Düngerwagen die Dresdner und Bernhardtstraße herein...

Im Bett erstickt ist am Donnerstagabend das einjährige Kind des Kaufmanns Besthal in der Wohlthätigkeitsstraße, während dieser mit seiner Ehefrau im Gespräch saß. Ein Verhängnis liegt nicht vor.

Einweihung des Restaurants „Zum Herzog Albrecht“. Am Donnerstagabend wurde unter zahlreicher Beteiligung das aus dem ehemaligen Restaurant „Jubiläumspalast“ auf der Albrechtstraße hervorgegangene Etablissement, Inhaber Paul Ende, eingeweiht...

Im Kaiserpalast findet heute Elite-Bier-Abend mit Wally Burmester-Konzert statt, wozu das seit Jahren rühmlichst bekannte Augustiner-Kahnhöfchen zum Anhalt gelangt.

Thalia-Veranstaltungsfahrten. Die erste der beiden Thaliafahrten ins Mittelmeer, mit denen das diesjährige Reiseprogramm eröffnet wird vom 12. bis 28. Februar, führt die Teilnehmer nach Ostien, Luni, Korfu und an die Riviera...

In der Amtshauptmannschaft Pirna wurde vorgestern beim Rapport der den Lebensjahren nach älteste Gendarm des Bezirks, Herr Richard Flecke, der als Gendarmbrigadier auf den Bahnhof Schandau kommandiert war, im Stabsquartier vom Schlag gerührt...

Der frühere Bergmann und jetzt pensionierte Schulhausmann Karl Gottfried Reichelt aus Niederhermsdorf, wohnhaft in Reiffelsdorf, feiert am 7. Februar mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit...

Auf dem Grundstücke des Wirtschaftsbefähigter Krause in Oberschar sind in den letzten Jahren Erdseifen nach oben vorgekommen, die ihren Grund allem Erdseifen nach in dem Zusammendringen eines alten Stollens haben dürften...

Am 1. und 2. Juni findet in Chemnitz der Verbandstag sächsischer Roubidoren statt. Außer den Beratungen sind besondere Festlichkeiten geplant, sowie auch ein Ausflug nach Augustsburg...

In der letzten Sitzung der Stadtverordneten in Leipzig entspann sich eine längere Debatte über die vom Räte projektierte Verbreiterung der Grimmaischen Straße, der Hauptverkehrsstraße der alten inneren Stadt...

ist nur 11 1/2 bis 12 Meter breit, und der Rat will daher gelegentlich verschiedener Neubauten die Straße um 2 Meter verbreitern...

Militärgericht. Wegen Verleitung zum Meineid. Diebstahls und Anstiftung eines Untergebenen zum Diebstahl vorgeladener Unteroffizier der 7. Komp. des 178. Infanterie-Regiments in Romsen, Richard Haase, unter Anklage...

Landgericht. Der 1871 in Dresden geborene Arbeiter Bernhard Georg Dentschel hat sich wegen Mordanschlags zu verantworten. Am 13. September 1909 war der Angeklagte bei einem Möbeltransport beschuldigt...

Verleumdung. Der 1871 in Dresden geborene Arbeiter Leo Johannes Wilhelm Kuffa aus Rosenberga hat das Gymnasium bis zur Reifeprüfung beendet und darauf auf der Tierärztlichen Hochschule studiert...

- Verleumdung für heute: Mil.-Ans.-Ber. „König Albert“: Hauptverl., Am See 5, 8 Uhr. Mil.-Ber. I: Mon.-Berl., „Stadt Petersburg“, 1/2 Uhr.

Am 1. und 2. Juni findet in Chemnitz der Verbandstag sächsischer Roubidoren statt. Außer den Beratungen sind besondere Festlichkeiten geplant...

Dresdner Nachrichten Nr. 35. Seite 9. Sonnabend, 5. Februar 1910

Börsen- und Handelsteil.

Leipzig, 4. Febr. (Priv.-Tel.) In der heute abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats der Sächsischen Wollgarnfabrik...

Berlin, 4. Febr. Aus Leipzig wird der „Voll. Stg.“ gemeldet: Aufolge der prekären Verhältnisse im Textilgeschäft...

Sächsisch-Böhmische Dampfmaschinen-Gesellschaft. In der gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Justizrats Dr. Bödel...

Bothack Feuerversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit. Nach dem Geschäftsbericht waren im Jahre 1909 für 785 700 000 M....

Aktien-Hausverein „Passage“. Der Monatsberichtsbericht über das Geschäftsjahr 1909 weist einen Gewinn von 24 500 M....

Die Bank des Berliner Aktienvereins. Die geschäftliche Tätigkeit des Aktienvereins im Jahre 1909 war, wie im Geschäftsbericht...

Die Deutsche Waagmännlich-Aktien-Gesellschaft (Waagegesellschaft). Berlin, schreibt uns: In der Mitteilung der Gesellschaft vom vergangenen Sonntagabend...

Kaufmännischer. In der vorgeschriebenen Sitzung des Aufsichtsrats des neuen Kaufmännischen Vereins...

Die Wirkungen der neuen Handelsverträge haben die Hersteller der Kaufmannschaft von Berlin in ihrem letzten Jahresbericht...

Auf dem deutschen Benzolmarkt gehen letzten einige Veränderungen vor. Aus den verschiedenen Benzolarten...

Worms' Life Insurance Company. Die Gesamtsumme der am 1. Januar 1910 in Kraft befindlichen Versicherungsverträge...

Dollar, gekaufte Branten 7008 600 Doll., künftige Sinsen und Forderungen 5596 414 Doll. ...

Verordnung zu Spezialisationen. Der bereits oft genannte „Merx“ in Berlin, übernahm in neuester Zeit das Publikum wieder mit seinen aufbegehrenden Offerten...

Leipzig, 4. Febr. (Priv.-Tel.) In der heute abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats der Sächsischen Wollgarnfabrik...

Die Deutsche Waagmännlich-Aktien-Gesellschaft (Waagegesellschaft). Berlin, schreibt uns: In der Mitteilung der Gesellschaft vom vergangenen Sonntagabend...

Kaufmännischer. In der vorgeschriebenen Sitzung des Aufsichtsrats des neuen Kaufmännischen Vereins...

Die Wirkungen der neuen Handelsverträge haben die Hersteller der Kaufmannschaft von Berlin in ihrem letzten Jahresbericht...

Auf dem deutschen Benzolmarkt gehen letzten einige Veränderungen vor. Aus den verschiedenen Benzolarten...

Worms' Life Insurance Company. Die Gesamtsumme der am 1. Januar 1910 in Kraft befindlichen Versicherungsverträge...

Leipzig, 4. Febr. (Priv.-Tel.) In der heute abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats der Sächsischen Wollgarnfabrik...

Verins- und Innungsberichte.

Die Gutmader-Innung hielt am Montag unter zahlreicher Beteiligung des Reutbürger-Couriers ab. Nach Begrüßung der Erbkönige...

Im Verein für Sächsische Volkshilfe sprach am Donnerstagabend in einer stark besetzten Versammlung im Saale von Reichs...

Was ist unser Hausfrauen. Schilfrotenputze. Vachs mit Schaumlaune und frischer Butter. ...

Pflege deine Stimme. Nicht nur im strengen Winter, sondern sogar im Sommer das ganze Jahr hindurch...

Zuckerkrankheit. schnelle u. sichere Heilung, ohne Nüchternheit aller Nahrung, durch das Antidiabete von Dr. med. Tamman...

Vermischtes. Wer trägt die Schuld an der Pariser Ueberfüllung? Aus Paris wird geschrieben: Die Verfüllung...

Seite 10 .Dresdener Nachrichten' Seite 10 Sonnabend, 5. Februar 1910 Nr. 35

Bar, und der einzige Trost für die Pariser scheint darin zu bestehen, daß sie sich gegenseitig versichern, daß kein Mensch für die Katastrophe verantwortlich zu machen sei, daß die Regierung tue, was sie könne, und daß es im übrigen bei der Sache gar nichts zu tun gäbe. Mit diesen Lebensarten kann man jedoch niemand darüber hinwegtäuschen, daß die Regierung sehr wohl für das Unglück verantwortlich ist, mehr noch allerdings die früheren Regierungen, die durch eine aus Sträflinge bestehende Nachlässigkeit nichts getan haben, um Katastrophen dieser Art vorzubeugen. Der Zufall will, daß gerade in den Tagen der Ueberflutung der Pariser Publizität Andre Gallans eine Vorlesung über die Minderungen hielt, die Napoleon der Dritte und der Baron Haußmann an dem Stadtbilde von Paris vorgenommen haben, wobei er den Nachweis führte, daß sich beide nur von praktischen Erwägungen und nicht von Gründen des Geschmacks leiten ließen. Schon als Ludwig Philipp den Festungsartikel im Paris erriechte, den jetzt die Pariser dem Erdbeben gleichgemachten beachtlichen, hatte er nur das Ziel im Auge, den Verdr der französischen Revolution in eine anhängende, kompakte und widerstandsfähige Mauer einzulegen, um jeden Versuch einer Erhebung im Keime zu ersticken. Ebenso hat Napoleon der Dritte Paris von oben nach unten geführt, nur um die Bewegung seiner Regimenter und die Schießfähigkeit seiner Artillerie zu verbessern. Seine ästhetische Nichtachtung war folgende: Große, breite Straßen in den bevölkerteren Quartieren, die sozusagen eine Festung des aufstrebenden Pöbels sind; Enttarnung aller Bauwerke in der Nähe von Monumenten, in denen sich die Aufständlichen verbergen können, große Avenuen, auf denen die Truppen auf dem schnellsten Wege nach allen Punkten der Stadt geworfen werden können, wo ihre Anwesenheit gerade notwendig ist; Verbindungswege zwischen den äußeren und den inneren Boulevards, Arceleguina weiter Räume, über die, wenn es notwendig ist, die Artillerie hinweggezogen kann. Wie man sieht, waren die Regierungen immer darauf bedacht, sich gegen Paris zu verteidigen, und sie haben stets die Kredite gefunden, die für ihre Sicherheit notwendig waren. Ihr Eifer und ihre Mittel werden jedesmal kleiner, wo es sich darum handelt, Paris gegen das Gegeißel der Ueberflutung zu schützen. Ein Entwurf, der sich auf die Erhöhung der Kais und auf die Regelung der Ausgänge bezieht, ist bereits seit dem Jahre 1843 im Stadium „genauer“ Erwägungen. Kaiserliche Minister, wenig gerechnet, haben das Projekt gebilligt. Hunderte von parlamentarischen Kommissionen haben die Dringlichkeit des Projektes anerkannt. Die Ausführung der Arbeiten wird aber aus Mangel an Geld schon seit 36 Jahren regelmäßig verschoben. Heute allerdings sieht man ein, daß es ökonomischer gewesen wäre, rechtzeitig die notwendigen Ausgaben zu machen, als jetzt durch die Katastrophe zu wahrheitsähnlich bedeutenden Kosten gezwungen zu sein.

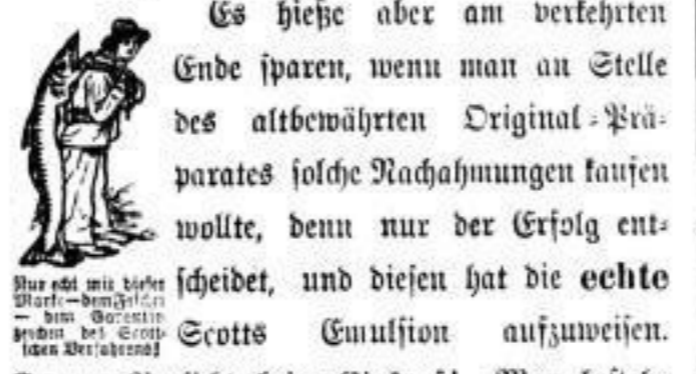
Das Verschwinden einer Fürstin. Die Fürstin Trubetzkoi ist, wie bereits kurz mitgeteilt, auf räthelhafte Weise verschwunden. Sie ist die Gemahlin des Fürsten Trubetzkoi, eines der reichsten Adeligen Russlands, der im Kreise New große Güter und viele Paläste besitzt. Die Fürstin, die auch in Petersburg ihr Hotel hat, wohnte seit mehreren Monaten mit ihrem Gatten auf einem Schlosse ihrer Güter bei New. Seit kurzer Zeit weilt ihre Schatzkammerfrau Frau Philippowa bei ihr zu Besuch. Beide Damen waren stets sehr heiter und ausgelassen, so daß von der bevorstehenden Flucht der Fürstin niemand, auch der Fürst nicht, eine Ahnung hatte. Eines Morgens war sowohl die Fürstin, als auch ihre Freundin von dem Schlosse verschwunden, ohne irgendwelche Nachricht zurückgelassen zu haben. Der Fürst glaubte, daß sie nur einen morgendlichen Ritt über die Felder unternommen hätten und beunruhigte sich keineswegs. Erst um die Mittagszeit erhielt er von der Bahnstation New I einige Telegramme, in denen ihm seine Gattin ihre Flucht mitteilte und ihm erklärte, daß sie in kein Hans nicht mehr zurückkommen werde. Sie bat ihn, sich ihre Flucht nicht zu beunruhigen und sie nicht suchen zu wollen, da es doch keinen Erfolg haben werde. Diese Flucht der jungen Fürstin, die 22 Jahre alt und von großer Schönheit ist, erregt begreiflicherweise in allen gesellschaftlichen Kreisen Petersburgs die allergrößte Sensation. Auf Witten des Fürsten Trubetzkoi wird von der Polizei der Fall aufs ärgste untersucht. Fürst Trubetzkoi bereuht sich selbst an der Nachforschung, da er glaubt, daß seine von ihm geliebte Frau nur durch ihre Freundin zu diesem eigenartigen Schritte verführt worden ist. Die Schatzkammerfrau, die gleichfalls jung und sehr hübsch ist, soll viel in spirituellen Kreisen Petersburgs verkehrt und eine lebhaftes Korrespondenz mit mehreren Gardeoffizieren unterhalten haben. Soweit die Fürstin Trubetzkoi an dieser Korrespondenz beteiligt ist, ist noch unklar. Beirrend wirkt es nur, daß die Telegramme, die in New geschrieben worden sind, die Handschrift eines Mannes zeigen. Man nimmt also an, daß ein Mann seine Hände im Spiele habe, und daß es sich um ein romantisches Abenteuer der jungen Fürstin handle. Die Fürstin hat ihre Flucht übrigens nicht mittellos angetreten, sondern sie hat außer einer Geldsumme von sehr beträchtlicher Höhe auch ihren Diamant- und Goldschmuck im Werte von rund einer Million Rubel mitgenommen. Die Spur der beiden hübschen Frauen weist nach Moskau, wohin sich der Fürst auch bereits mit mehreren Geheimpolizisten begeben hat. Eine sehr hochstehende Persönlichkeit soll übrigens bei der ganzen Affäre auch eine Rolle spielen.

Der Selbstmörder und der Papst. Es ist bekannt, daß der Selbstmord im Vichte der katholischen Religion eine Sünde ist, deren Folgen so weit gehen, daß dem Selbstmörder sogar das kirchliche Begräbnis verweigert wird. In einer Zeit, in welcher die Fragen der Moralphilosophie in viele Denker beschäftigten, ist es vielleicht für manchen Leser höchst interessant zu wissen, daß nicht alle Päpste in der kirchengeschichtlichen zum Selbstmord die gleiche Stellung eingenommen haben. Der Zeitgenosse Napoleons I., Pius VII., hat sich ziemlich streng auf den Standpunkt des Philosophen gestellt und dies in folgendem praktischen Falle bewiesen. Als man dem Papst die Nachricht überbrachte, daß sich ein Graf über den Balkon seines Palastes gestürzt hätte und in einem in der Nähe befindlichen Weinberg verendet worden sei, da ließ der Papst den zuständigen Vizekönig zur Audienz zu sich befehlen. Ohne besondere Zwischengespräche führte er den erschienenen Geistlichen zu seinem Balkon und sagte ihm: „Steigen Sie über die Brüstung und stürzen Sie sich hinab!“ Dieser Aufforderung seiner Heiligkeit nicht Folge zu leisten, ersuchen dem Vizekönig kaum möglich, und er konnte sich des Bewußtseins nur dadurch entledigen, daß er um Gnade für sein Leben bat. Als der Papst ihm die Frage vorlegte, ob er denn den Tod fürchte, sagte der Vizekönig bestig lebend: „Ja, Heiligkeit, man möchte ja wahnsinnig sein, wenn man diese Nacht nicht fürchte.“ „Das denke ich auch“, meinte der Papst, „und der Graf, über welchen Sie zu Gericht stehen haben, war ebenfalls wahnsinnig, daß er sich von seinem Balkon herabstürzte, und Sie haben ihn doch wie einen Hund verackern lassen.“ Papst Pius ordnete die Ausgrabung der Leiche und die Beisetzung mit allen kirchlichen Ehren an, eine Kulturtat, die einer Anerkennung in heutiger Zeit wert erscheint.

Wormonen als Mädchenhändler? Aus Stockholm wird gemeldet: Es fiel seit ansehnlicher Zeit auf, daß eine unverhältnismäßig große Zahl von Wormonen Missionaren sich in Schweden aufhielt und besonders unter der weiblichen Bevölkerung für die Ueberführung nach Utah agitierte. Der Verdacht regte sich, es könnte sich bei diesen angeblichen Missionaren um verkappte Mädchenhändler handeln, die schwedische Mädchen zu verschleppen suchten. Eine strenge Untersuchung wurde einleitet, die aber bisher zu keinem positiven Ergebnis geführt hat. Einige der angehaltenen Missionare konnten sich glaubwürdig legitimieren, und sie erklärten die Anwesenheit zu vieler Fre-

Nur die echte Scotts Emulsion, keine Nachahmung!

Der Betrug von Scotts Emulsion bürgt für die Güte des Präparates, und die mit ihm erzielten Erfolge sind unbestritten. Billigere, vielfach minderwertige Nachahmungen von Scotts Emulsion hat es von jeher gegeben und neue tauchen immer wieder auf.



Es hieße aber am verkehrten Ende sparen, wenn man an Stelle des altbewährten Original-Präparates solche Nachahmungen kaufen wollte, denn nur der Erfolg entscheidet, und diesen hat die echte Scotts Emulsion aufzuweisen. Darum Vorsicht beim Einkauf! Man bestche darauf, die echte Scotts Emulsion mit unserer bekannten Fischerschutmärke zu erhalten und lasse sich keine Nachahmungen aufreden!

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911. Wettbewerb.

Das Direktorium der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 schreibt hiermit zur Erlangung einer entsprechenden Verteilung und Bebauung des Ausstellungsterrains unter den Architekten der Stadt Dresden ein Ideenwettbewerb aus. Das Amt der Preisrichter haben folgende Herren übernommen:

- Gehelmer Rat Oberbürgermeister Dr. jur. **Beuter**,
- Stadtbaurat **Erlwein**,
- Stadtbaurat **Fleek**,
- Hofbaurat **Frölich**,
- Gehelmer Hofrat Professor Dr. **Gurtt**,
- Professor Dr. **Klinger**, Leipzig,
- Gehelmer Kommerzienrat **Lingner**,
- Professor Dr. **Gabriel von Seidl**, München,
- Gehelmer Hofrat **Waldow**,
- Gehelmer Hofrat, Gehelmer Hofrat Professor Dr. **Wallot**.

Die Entlieferung der Pläne hat bis zum **12. März 1910** zu erfolgen. Die erforderlichen Unterlagen sind vom Direktorium der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911, Zwitzauer Nr. 35, zu beziehen. Dresden, den 5. Februar 1910. Direktorium: **K. A. Lingner**.

Franz Hönger Nachflg. Alex. L. Müller D^p D^{nt} S^{urg}
in Amerika promoviert
für Zahnheilkunde und Zahnersatz
Dresden-A., Wallstrasse 25, I. I.
Fernspr. 5127.

Bei Funktionsstörungen d. Nieren, Blase od. Harnwege, was sich oft durch trübten Urin, Bodensatz zeigt, trinke man aus herentreibenden Kräutern und Wurzeln zusammen-gesetztes, absolut unschädliches **Prof. Dr. WOOD'S Nierentee**.
In Pk. à M. 2.50 u. 1.25 verr. in fast all. Apoth., s. ob. 1. d. Engel-, Hel-, Löwen-, Marien-, Storch-, Wehren-, sow. l. d. m. and. Apoth.

Selten günstig!

Aus permanent eintreffenden Ladungen offeriere bis auf Weiteres gültig und bei prompter Bestellung **Brüxer Braunkohle, Mittel I II à 80 Pf. per Hektoliter frei vors Haus. à 86 " " " " Keller per Raffe bei Entnahme von mindestens 20 Hektoliter.**

Hans Martin, Kohlen und Koks und Briketts, Bartholomäistr. 5. Tel. 3071 u. 3081.

Elegante neue **Maskenkostüme** in großer Auswahl zu verleben. **Elsa Richter, Dresden-N., Rahnitzgasse 25, I., nahe Neustädter Bahnhof.**

Der gegen den Glasmacher **Ernst Straube aus Görlitz** wegen verübten Mordes und Tötungsversuchs in Nr. 11 der „Dresdner Nachrichten“ veröffentlichte **Steckbrief** vom 11. Januar 1910 **ist erledigt.** Görlitz, den 2. Februar 1910. Der Untersuchungsrichter beim Landgericht.

Holzversteigerung auf dem Forstrevier Kottmar. Dienstag den 8. Februar d. J. von vormittags 10 Uhr an sollen im Auktionsamt zu Walddorf 84 Hm. weiches Nutholz — darunter Buchenholz 1 1/2 Hm. harte Scheite und Kollen in Abt. 3. 700 Hm. weiche Scheite u. Kollen in Abt. 1, 2, 3, 4, 550 Hm. weiches Nutholz in Abt. 5, 8, 10, 11 gegen gleich bare Bezahlung und unter den vor Beginn der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden. Das Holz steht von 3 Bahnhöfen in ca. 1/2 Stunde entfernt, also sehr günstige Abfuhr. Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Revierverwaltung. **Städtische Forstrevierverwaltung Kottmar zu Walddorf, am 31. Januar 1910. Zimmermann, Riatsoberförster.**

Staatl. konzess. Militär-Vorbereitungsanstalt verbunden mit Pensionat. Direktor: Hofrat Prof. Pollatz, Dresden, Marschnerstr. 3. Tel. 2017. Sprechst. 9-5 nachm. Die Anstalt bereitet zur Freiwilligen- und Jahrschiffsprüfung, sowie für die oberen Klassen höh. Schulen vor. **Seit 40 Jahren, nachweisbar, allergünst. Erfolge.**

Sparkasse Weisser Hirsch verzinste Einlagen mit 3 1/2%. **Geheime** Krankh., frischen, alte Ausflüsse, Schwache, Gichtausflüsse all. Art, Geschwüre u. behandelt seit 25 Jahr. **Böttcher**, Schloßstr. 5, 9-1, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 U. 8

Palmin und Palmona Reinstes Pflanzenfett. Pflanzen-Butter-Margarine. Wir haben ab 1. Februar 1910 in **Dresden-Alstadt, Sachsen-Allee 4**, ein eigenes Büro und Lager errichtet. **H. Schlinck & Cie., A.-G., Hamburg—Mannheim.**

Masken-Garderobe für Herren und Damen empfiehlt elegante Neuheiten, u. **M. Lesche, Altmarkt 8. (Telephon 9507).**



Eine Waggonladung
Grüne Makrelen-Heringe 5 Pfd. 90 Pf.
große exakte, zum Waten...
Angel-Seelachs, ohne Kopf, Pfd. 20 Pf.
in ff. großen Stücken...
Kabeljau ohne Köpfe, Pfd. 20 Pf.
in feinsten fetten Stücken...
Schellfisch, „Helgol.“ . . . Pfd. 25 Pf.
Echte Helgol. Makrelen, grosse, Pfd. 28 Pf.
Schellfisch, ohne Kopf, Pfd. 30 Pf.
in ff. großen Stücken...
Ausführliche Kostproben gratis.

Flusslachse, v. etwa 8 Pfd., Pfd. 110 Pf.
ausgeschlitten Pfd. 130 Pf.
Täglich frisch aus den Nänderen:
Grosse Fettpöklinge, 28/30er Riffen 100 Pf.
10 Riffen à 98 Pf., 25 Riffen à 95 Pf., 100 Riffen à 90 Pf.
Makrelenpöklinge, ff. große 20 Pf.
ff. zarte Speckpöklinge 15 Pf.
ff. Kieler Speckaal 15 Pf.
ff. ger. Stromlachse, in Portionstücken 120 Pf.
für auswärts in etwa 3/4 Pfund. Stücken, Pfd. 100 Pf.
ff. ger. Schellfisch 20 Pf.
ff. ger. Seelachs 20 Pf.
ff. ger. Forellentör 20 Pf.
ff. ger. Vollheringe, nur rotere 10 Pf.
für auswärts das Hundert 8 Pf.
Neue ger. Riesenlachsheringe 20 Pf.
f. ausw. in Riffen von etwa 50 Stück à 15 Pf.
Versand prompt gegen Nachnahme.

niger ihrer Seite damit, daß eine Schiffahrtsgesellschaft ihnen bedeutend ermäßigte Preise für die Europareise gewährt habe, in der Hoffnung, an den noch nach Auswandernden zu verdienen. Bei anderen, deren man noch nicht habhaft geworden ist, sind die Behörden aber nicht sicher, ob es sich nicht in der Tat um verkappte Mädchenhändler handelt.

Europa's letzte Affen herben aus. Es ist nur wenigen Reisenden bekannt, daß es in Europa noch einen Flecken Erde gibt, wo Affen wild und in Freiheit leben. Tiere, die auf dem Kontinente einheimisch sind. Und zwar findet man diese Tiere auf dem felsigen Vorgebirge von Gibraltar, ein Gebiet, bestehend aus schmalen hartartig anliegenden Felsklippen und niedrigen Klippen, dort, wo die stark besetzte Punta de Europa den bekannten Meeresschutz trägt. Es ist eine interessante naturgeschichtliche Tatsache, daß sich in Europa überhaupt Affen vorfinden, und ihr Aufenthaltsort beweist die alte Theorie, daß das europäische Festland mit dem schwarzen Erdteil einstmals durch eine Längsbrücke in Verbindung gestanden haben muß. Die Affen, welche von den Eingeborenen „Si simias“ genannt werden, sind nach Mitteilungen Madrider Naturforscher nach den letzten Beobachtungen im Aussterben begriffen, und es ist von Madrid aus mit Erlaubnis der englischen Regierung eine staatliche wissenschaftliche Kommission, der auch der bekannte Zoologe Professor Theobaldo Ferreras angehört, abgegangen, um zu untersuchen, welches die Gründe sind, daß die Si simias sich in den letzten Jahren so stark verringert haben. Nach den vorläufigen Annahmen ist die Ursache wahrscheinlich eine plötzlich eingetretene Zeuche gewesen, denn nach Angaben der in der Punta wohnhaften Fischer konnte man noch vor wenigen Jahren, da bis vor einem Jahre noch, die Affen der Gegend nicht gerade zu den Seltsamkeiten zählen; merkwürdigerweise verließen sie das Gebiet niemals und schienen sich in dem immerhin recht unruhigen Vorgebirge, wo die Vegetation nur eine dürftige ist, genügend wohl zu fühlen. Auf alle Fälle war für die Lebensbedingungen der Vierfüßler günstig; denn solange man denken kann, und die Tradition dort geht auf Hunderte von Jahren zurück, und die Inseln immer schon doggewien und immer in der gleichen Zahl von etwa 80 Stück. Die Leute erzählen, daß man die unmaßstäblichen Affen an den Felsen sahen und denen man sich weitestens auf 50 Meter nähern konnte, durch Jagdgewehr oder auch mit dem bloßen Auge friedlich in Herden von 10 oder 20 Stück zusammen sehen konnte. Nunmehr aber sind die Affen immer seltener und seltener geworden, und es verging oft lange Zeit, daß man eines Tieres ansichtig werden konnte; nach annähernden Schätzungen müssen nun mindestens die Hälfte, wenn nicht zwei Drittel von den Si simias, zurunde gegangen sein, und die letzten fanden auch manchmal an recht unangünstigen Punkten Verstecke von versteinerten Affen, welche die üblichen einfach im Stich gelassen hatten. Die Studienkommission wird nunmehr auf Grund von genauen Feststellungen versuchen, den Ursachen der Verdrängung oder Vernichtung zu machen, jedenfalls wird alles getan werden, um das völlige Aussterben der Affen zu verhindern.

Die Vedicure als Heiratsvermittlerin. Man schreibt der „Bresl. Morgenpost“ aus Paris: Herr Carrel, ein eleganter Witwer, ließ sich seine Nichte von einer Frau Byron (die übrigens keine Verwandte des englischen Dichters ist) tagtäglich pflegen. Frau Byron, eine elegante Witwe, hatte ihre Nichten bei derselben Dame in Behandlung. Es scheint, daß diese Nichte, die ihre Nichte in Pflege nahm, besonders mittelbar und gegenüber der Person, der sie dieses wichtige Amt anvertrauen. Benigneus erzählt Herr Carrel der Frau Byron, daß er sehr gern wieder heiraten möchte, und Frau Byron teilte ihm die gleiche Sehnsucht mit. Da kam Frau Byron auf die naheliegende Idee, die Hände der beiden zu vereinen, deren Nichte sie schon in ihrer Kindheit vereint hatte. Sie sprach also Herr Carrel von Frau Byron und Frau Byron von Herrn Carrel, rühmte jedem Kunden das Herz, die Besinnung und natürlich auch die Nichte des anderen und hatte — Erfolg. Herr Carrel und Frau Byron wurden ein glückliches Paar. Die Brautjungfer hatte natürlich nicht umsonst den Viehdieb spielen wollen und sich von Herrn Carrel einen Bon von 6000 Franc. ausstellen lassen, zahlbar nach Abschluß der Ehe. Als Frau Byron aber Herrn Carrel an die Bezahlung des kleinen Papiertüchens erinnerte, bekam er kalte Füße. Er meinte, Frau Byron habe ihm zufällig den traurigen Namen seiner jetzigen Gattin angedeutet, alles überwiege habe dann er bejagt. Warum er freilich den Schein ausstellte hatte, dafür wußte er keine Erklärung, die Hand und Fuß gehabt hätte. Trotzdem wußte er vor Gericht, an das Frau Byron appellierte, mit seiner Ansicht, er habe nichts zu bezahlen, durch. Sein Advokat behauptet nämlich, alles, was das ideale Institut der Ehe ins Materielle herabziehen könnte, widerspreche den „guten Sitten“, und darum sei jede Heiratsvermittlungsbühler von vornherein unmoralisch und nicht einklagbar. Und siehe da, das Gericht ging auf diese Theorie ein und fällte folgendes Urteil: „Da die Heirat die höchsten Interessen der Familie und der Gesellschaft einberührt, so muß der Wille derer, die eine Heirat schließen, frei sein von jeder interessierten Beeinflussung Dritter. Daher ist alles, was auf eine solche Beeinflussung hinwirkt, den Wünschen der Eheleute und der guten Sitten gegenüber, eine Heiratsvermittlungsbühler als nicht einklagbar.“ Dieses außerordentlich erhabene Urteil, das uns zeigt, daß auch französische Richter durchaus nicht immer das Leben ihrer Mitbürger mit Füßen treten, verurteilt Frau Byron ihrer wohlverdienten 6000 Francs, und sie muß außerdem erfahren, daß es den guten Sitten durchaus nicht widerspricht, wenn ein beehrter „Kavalier“ ein freiwillig und schriftlich gegebenes Versprechen nicht einlöst. Sie wird sich jedenfalls in Zukunft nicht nur die Nichte, sondern auch die Person ihrer Klienten etwas genauer ansehen, bevor sie ihnen wieder zu einer passenden Heirat verhilft.

Sport-Nachrichten.

Wettersportverein für die Sächsische Schweiz, Ortsgruppe Dresden. Die für den 6. Februar angelegte Schneeschi- und Rodelbahn nach Pillnitz und Schönbach findet bei ungesicherten Witterungsverhältnissen halber nicht statt. Dafür aber eine Wanderung durch das Riesengebiet nach Radeburg, mit anschließendem Eislaufen auf dem Großen Teich. Abreise mittags 9 Uhr GutsMuths-Waldpark über die Bitterfelder- und Wald-Teiche, Radeburg.

Wintersportklub in Bad Muskau (Mietzstr.) Die Wintersportvereinsversammlung am 11. bis 13. d. Monats. 1. Wintersportklub. Nach der Reihenfolge findet statt: Donnerstag, den 10. Februar: Bebliesbadener und Zschillenvereins mit Waddeln; 11. Februar: Allgemeine Wettbewerbe; 12. Februar: Damen- und Kinder-Wettbewerbe; 13. Februar: Schneeschi- und Rodelbahn und Wettbewerbe.

Ausfallsport. kommenden Sonntag treten sich in Tolkewitz die 1. Mannschaft von GutsMuths und des A.C. Teutonia gegen über. Beginn 12 Uhr.

Bücher-Neuheiten.

Samter. Die Wanderungen des Himmelspropheten. Die Wanderungen des Himmelspropheten, des Himmelspropheten, des Himmelspropheten nach der Heiligkeit vom 1. Juni 1909. Preis geb. 4 Mk. Verlag von Otto Viehmann, Berlin W. 37.

Lisa Aublinger. Die wirtschaftliche Bedeutung einer Kolonie. Die wirtschaftliche Bedeutung einer Kolonie, des Himmelspropheten nach der Heiligkeit vom 1. Juni 1909. Preis geb. 4 Mk. Verlag von Otto Viehmann, Berlin W. 37.

Häcker durch die deutsche Literatur. Adolf Hübner, Buchhandlung, Dresden-Mitte. Das Buch gibt in handlicher Form eine übersichtliche Zusammenfassung der deutschen Literatur, des Himmelspropheten nach der Heiligkeit vom 1. Juni 1909. Preis geb. 4 Mk. Verlag von Otto Viehmann, Berlin W. 37.

Sehen Sie die Kurve?

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, dass in Bezug auf Augenkläser die

Amerikanische Optik

die beste der ganzen Welt ist. Dies wird von allen Autoritäten anerkannt. Ganz besonders möchte ich alle, die Augenkläser tragen, auf die



Sehen Sie die Kurve?

Kontorik-Gläser

der American Optical Co., Thompson & Schilling, G. m. b. H., aufmerksam machen. Der Hauptvorteil der Kontorik-Gläser besteht darin, dass jeder Punkt im Glase in der ganz besonderen Schleifart der Sehkraft des Auges angepasst ist, während bei bikonvexen und bikonkaven Gläsern nur der Mittelpunkt (Sehpunkt) die richtige Ergänzung der schwachen Sehkraft bildet. Wer daher seine Sehkraft erhalten will, trage

Kontorik-Gläser. Nur zu haben bei

BOHR neben Café König.

Von dem uns durch 88 miseris Statutis eingeräumten Rechte Gebrauch machend, fordern wir hiermit die **Inhaber** der noch ausstehenden

Genussscheine unserer Gesellschaft

auf ihre Genussscheine nebst Gewinnanteil- und Erneuerungsscheinen für 1909/1910 ff. zum Zwecke der Abfindung als bald bei unserer **Gesellschaftskasse** oder bei dem Bankhause **Gebr. Arnholt in Dresden** einzuliefern. Der Abfindungspreis pro Genussschein beträgt **M. 808,-**. Dresden, den 3. Februar 1910.

Brauerei zum Feldschlösschen

Mathias. Dietz. E. Robitzsch.

Für die vielen Beweise von Freundschaft und Vertrauen, die mir anlässlich meines

25jährigen Geschäftsjubiläums

zuteil geworden sind, danke ich recht herzlich!

Heinrich Kosler,
 Werkstätten für feine Herrenkleidung.
 Amalienstrasse 8.

Nach beendeter Inventur

stelle ich einen größeren Teil ausgewählter Waren, als: **Damen- und Herrenwäsche, Tischzeug, Handtücher, Bettwäsche, Taschentücher, Küchenwäsche und Stoffreste** zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum

Ausverkauf.

J. G. Rätze, Schlossstrasse 32, d. Königl. Schloß gegenüber. 8

Geheime Krankheiten, Hautausschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Aushäute, Schwäche. behand. Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8, Stg. 9-12.

Baumwoll-Termin-Geschäfte

werden durch erschaffenes und vorzüglich informiertes Liverpooler Baumwoll-Importations zuverlässig und direkt effektuiert. Nähere Informationen u. K. 324 durch **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**



Grosser Verkauf von Original-Zucht- und Milchvieh!
 Von Montag den 7. bis Dienstag ab nd den 8. Febr. stelle ich in Dresden - N. im Milchviehhof (Scheunenhöfe) einen grossen Transport prima hochtr. Kühe u. Kalben, erstkl., sprungf. Zuchtbullen, sowie prima Kuh- und Bullenkälber 7-11 Mon.) der Lisa Eidenburger Farmstraße sehr billig und unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Geestemünde a. W. Adolf Wulff.
 NB. Der Transport trifft Sonntag mittag ein



Am Dienstag, d. 8. Februar, stellen wir in Dresden (Milchviehhof) einen **grossen Transport allerbesten Kähe** (jung, schwer und milchreicher Qualität), teils ganz hochtragend, teils frischmilchend, sowie einige ganz vorzügliche, junge, sprungfähige **Zuchtbullen zu wirklich billigen Preisen zum Verkauf.** Der Transport trifft am Montag, den 7. Februar, frühmorgens ein.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Sowohl auf die vorzügliche Qualität der zum Verkauf gelangenden Tiere, wie auch auf die bekannten billigen Preise erlauben wir uns ganz besonders aufmerksam zu machen.

D. O.



Milchvieh-Verkauf

in Niedersiedlitz.

Von Sonntag den 6. bis Montag den 7. d. Mtz. stellen wir abermals einen grossen Transport

prima hochtragender und neumelkender Kühe, sowie schöne junge Bullen des Oldenburger Rasse in Niedersiedlitz, Milchviehhof, Dorfstraße, zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.

Telephon: **Paul Pinkus & Co.** Sietzmar 59. aus Neustadt bei Chemnitz.



Ardenner Arbeitspferde

sind wieder eingetroffen und stehen in größerer Auswahl zum Verkauf.

H. Strehle,
 Dresden - N.,
 Wicliendorferstraße 8.



Stelle von Montag den 7. Februar an einen frischen Transport

dänischer, sowie Seeländer Pferde

in allen Stärken und Farben in Großenhain, im Grotthof zur gold. Krone, bis zum Marktag zum Verkauf. Fernsprecher 213. Amt Großenhain. **Gustav Ziegenbalk.**

Da überkomplet, ein Paar

Ardenner Arbeitspferde

für schwerer. Sie eignen sich, sind gesund, unter 2 Jahren die Wahl. sowie ein eins- u. zweispännig zu fahrender leichter

Kutschwagen

zu verkaufen. **Rittguth Marienthal** bei Zwenkau, Gestr. Bahndorf. Telephon 1333

Reitpferd,

Dunkelfuchs-Halbblutpferd. aus dem Kgl. Hauptgest. Gadeb, 7 Jahre alt, 1,7 Meter hoch, tadellos geritten, automobilsicher, fehlerfrei, mit Stammbaum, für jedes Gewicht passend, in gute Hand preiswert zu verkaufen. Off. u. K. 1222 Gr. d. Bl.

Pferde-Verkauf.

Paar schöne gesunde Oststeiner Wagenpferde, kräftig, 5 Jahre, 172 cm hoch, dunkelbr., stehen sofort preiswert zum Verkauf. **Freiberg, Rintengasse 5, 1. Telephon 146.**

Rappe,

schön, stark, 7½ J., gut. Zeb., ist nur aus Land zu verkaufen. **Sonia Geora-Allee 3.**

Pferde, einsp. Reiterpferden. Paar gute Eisenreiter, Wagenpferde zu verkaufen. **Auton-straße 37, Quäntel 1.**

Pferde-Verkauf.

1 Paar braune, langschweifige starke Dänen, 5, 1 Paar Scheden, für jedes Gewicht passend, 6, 1 Paar braune Däne, 7, 1 holländische braune Stute, 7, sowie mehrere andere Pferde stehen unter Garantie zum Verkauf. **Liebscher, Leisniger Str. 5. Telephon 1142.**

Selt. Gelegens. f. Rittergüter.

1 Paar 7-jährige starke Dänen (Rüchse), nur weil zu schwer geworden u. wegen Anschaffung von ein Paar Kolle-Werden für den Ausnahmepreis von 1600 Mk. zu verkaufen. **Röß, durch Gustav Winkler, Köpchenbroda, Tel. 2159, Gröblich Nr. 30.**

Araber-Esel,

mehrere kräftige, ca. 1 Jahr alte, mit oder ohne neuen Kutschwagen und Gewicht preiswert zu verk. **Gellerhof, Dresden 23, Radeburger Straße 17.**

Rasseechter Dachshund,

langer Behang, niedrig gestell., halblute, zuverlässig, wachsam, in gute Hand zu kaufen gesucht. **Anna Reizke-Str. 3. Gröblich, Tolkewitz, Dresdner Straße 42.**

Dobermann,

Rübe, Vollgebund, 1½ J., alt, schwarz m. bl. Brustband, schön ges., gute Nase, sehr wachsam, ist preiswert zu verkaufen. **Offert. ab. mit R. N. postlag. Wichtig bei Großenhain.**

Offene Stellen.

Kräftiger Laufbursche von ca. 16 J. geucht Rentbahnstraße 19, l. Etg.

Buchhalter,

jüngere Kraft, im Baugeich tätigt gew. ver 1/4 c. gel. Off. mit Geh. Anst. erb. unt. F. 1256 in die Exped. d. Blattes

Kommis-Gesuch.

Suche per 1. März od. April für mein Kolonialwaren-Geschäft mit Lotterie-Kollektion einen jüngeren Kommis, welcher gew. u. feinschl. Verkäufer sein muss. Solche, welche die Arbeit verstanden, werden bevorzugt.

Kommis-Gesuch.

Für mein Kolonialwaren- und Zigarrengeschäft suche ich per 1. April od. früher einen flotten, auf empfohlenen, älteren, ersten Verkäufer. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Beifügung der Photographie an

Kommis!

Zu meinem Kolonialwaren-geschäft findet zum 1. April ein durchaus gewandter u. zuverlässiger Verkäufer als erster bei hohem Gehalt Stellung. Offert. mit Zeugnisabschr. u. Photographie u. D. 1250 Exped. d. Bl.

Gepr. Hufschmied,

Verheir., für Dampfgelei in ständige Stellung geucht. Off. an Ringelant Fremdiswalde, Bes. Veitsia.

Kontoristen,

der in Stenographie u. Schreibmaschine (Stoewer oder Noal) perfekt ist, fernere einen solchen, der hiezu bewandert und mit allen Kontorarbeiten vertraut ist. Nur schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, des Alters u. Zeugnisabschriften erbeten an

Waldes & Co.,

Chauffeur für Privat-Auto

in dauernde Stell. geucht. Da Ausfahrten nicht häufig, möge solcher gleichzeitig die Stelle e. Kontor- u. Ladendieners versehen können. Verheir. Bewerber erb. freie Wohn. Anst. Offert. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Photographie erb. u. T. B. 331 Saatenstein & Vogler, Döbeln.

Hausdiener,

unverh. zum 1. März 1910 für Geschäftshaus in Dresden geucht. Off. mit Zeugnisabschr., Photographie, Angabe des Alters, der Größe u. Gehaltsansprüche unter D. U. 556 erbeten an Rudolf Mosse, Dresden.

Adressenschreiber

100 Stk. bis 3 Mt. Rückwärts Material sofort durch Rudolf Klose, Breslau II, Gustav-Preuss-Str. 47.

Geschäftsleiter-Gesuch.

Zur Vertretung des Chefs ein. größeren Leinen- und Baumwollweberei,

Kaufmann bezw. Fachmann

gesucht. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offert mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften, ev. Referenz u. Photographie u. J. H. 414 durch Hansenstein & Vogler, Dresden.

Feines, größeres Detailsgeschäft in Lederwaren u. Reiseartikeln sucht geübten, Herrn brandefund. Herrn zur selbständ. Übernahme aller Kontorab. u. zur Vertretung des Chefs. Off. u. F. H. F. 733 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Vertreter.

Süddeutsche Leistungsfäh. Lackfabrik sucht für ihre Spezialitäten einen erstklass. Vertreter geg. hohe Remission. Hauptgeschäft kommt Händler u. Großistenland. in Betracht. Offerten unter E. 117 an Saatenstein & Vogler, Mannheim.

Platzinspektor

f. Dresden in dauernde Stell. Gehalt 200 M. p. Monat, ausged. gute Nebenbezüge. Off. u. A. 651 an Hansenstein & Vogler, Berlin W.

3-20 Mk. tägl. können Verw.

Neberverdienst d. Schreibb. häusl. Tätigk. Vertret. n. N. G. Gewerkschaften in Kaufm. a. M.

Verwalter-Gesuch.

Ein tüchtiger, energischer Verwalter, welcher in schriftlichen Arbeiten bewandert ist, wird zum 1. April geucht. Zeugnisabschriften mit Gehaltsforderung sind einzuwenden.

Rittergut Gnadstein

bei Köhren, Bez. Veitsia. Suche für 1. April einen zuverlässigen, fleißigen

Verwalter

Gehalt 500 M. Zeugnisabschriften bitte einzuwenden.

Jüngerer Verwalter

per 1. März geucht. Stgt. Wolfzig b. Trobburg, Schumma.

Verwalter-Gesuch.

Zum 1. März od. event. auch später wird auf Rittergut ein strebsamer ja Mann mit mindestens dreijähriger Praxis als alleiniger Verwalter gesucht. Gehalt 400 M. tägl. Zeugnisabschriften sind einzuw. unter W. Z. 77 post. Kreis l. B.

Wirtschaftler od. Schirrmeister

mit nur guten Zeugn. bei Familienanschluss auf ein mittl. Landgut. Off. mit Gehaltsansprüchen unter A. Z. 433 hauptpostlag. Meissen erbeten.

Vogt

im Besize g. Zeugn. bei 450 bis 500 M. Jahreslohn per 1. März od. früher geucht.

Rittergut Kreinitz

bei Trebsa a. Elbe. Zum 15. März od. ein älterer, zuverlässiger

Hofverwalter

gesucht in Cöllitzsch, Stat. Zschkau. Gehalt p. Monat 80 Mk.

Verheirateten Leute-Aufseher

für hier Frauen u. Polemädchen zum 1. März od. später geucht. Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen schriftlich erbeten an

Tüchtiger Vertreter

oder Großist für Wirtschaftsstühle und Tische, sowie für einfache Haushaltungsstühle gesucht für eine bedeutende Fabrik Süddeutschlands. Welt. Offerten unter Beifügung von Referenzen und Angabe des Wirkungsgebietes mit. P. 255 PM an Rudolf Mosse, Mannheim, erbeten.

Nebenverw.

Schriftl. bei 10.0 Adressen 8-14. A. Bismptt. Ver. Adr. Verlag M. Herrmann, Sydow, Bonn.

Oberschweizer

1. April mit Frau geucht. 1 Schweinemstr. 1. März, 6 Mäde u. Aechte geucht. Gausbüchsen, Filze, Vermittler, Dresden, Kommiss. 13. Citerbüchsen empfehle für Landgüter.

Oberschweizer

verheiratet, mit einem Gebissen, für 1. März geucht zu circa 10 Stück Großsch u. 15 Stück Jungsch. Gehl. Off. mit Zeugnisabschriften u. Wohnortangabe zu senden an Rittergut Weichseln mit. Teils, Post Döbeln, Vogtland.

Oberschweizer

(Werner), verheiratet, tüchtig im Fach, fleißig u. ehrlich, zu 25-30 St. Milchvieh und 60 Stück Schweinen, welche seinen Frau zu befragen hat, zum 1. April 1910 geucht.

Rittergut Staucha

bei Staucha, Sa. Fr. Schröder.

Unterschweizer

in die Wast. Lohn 10 M. monat. Zu meld. b. Oberweizer R. Derhold in Meßen b. Meiß.

Schweizer,

ledig, zu ca. 30 Stück Vieh zum 1. März oder später für dauernde Stelle geucht. Nur tüchtige Bewerber mit guten Zeugnissen wollen Abchr. unter C. 1218 an die Exp. d. Bl. einenden.

Oekonomie-Scholar

wird für Chem. 1910 geucht. (Brennerei, Zuckerrübenbau.) Rittergut Robschütz bei Mülla-Neißchen. F. Bosse.

Brauer- u. Mälserlebrling

Chiem geucht. Brauerei mit Dampftrieb Trebsa (Bez. Dresden).

Werstellung sucht

verlange die „Deutsche Bankzeitung“ (Hilgen 190.) Für 1. April suche eine zuverläss. Mamsell.

Mamsell.

Dieselbe muß kochen, Milch, Geflügel u. Haushaltungsbearb. Rittergut Staucha, Post Staucha, Sa. Frau von Goldammer.

Kontoristin gesucht.

Tüchtige u. zwert. bew. i. Korrespondenz, Rechnen, Schreiben, Schreibein., Notenkennntn. bevor. Gute Referenz Beding. Ebenso ein. i. Exped. u. Lager bewandert, wenn möglich Zubehölerin. Näheres: Weber, Reform-Konzert-Institut, Sternplatz 8.

Herdmädchen

und ein Aufwaschmädchen sucht bei hohem Lohn i. 1. März Sanatorium Bad Gröna bei Chemnitz.

2 erste gewandte Verkäuferinnen

bei hohem Gehalt. Damen, welche nur in allerersten Geschäften gleicher Art tätig waren, wollen sich melden unter Beifügung von Photographie und Zeugnissen.

D. Jacobsohn,

Hannover.

Mamsell,

berwandert in allen häuslichen Arbeiten, besonders im Kochen. Keine Milch u. Vesteberlegung. Gehalt 300 M. Meld. erbittert Frau F. Rockstroh, Rittergut Schweta bei Müseln, Bezirk Veitsia.

Hausmädchen

zur Haus- u. Küchenarbeit per sofort od. später gesucht. Rittergut Lind, Post Brand l. Sa.

Sauberes Mädchen,

welches auch etwas nähen und plätten kann, zu 2 Kindern in gute Stellung per 1. April geucht in Villa, Leudowitz, Lohn 25 M. Schriftl. oder persönliche Vorstellung Sonntag zwischen 5 u. 7 Uhr Dresden, Nützenstr. 40, v. Serys, Bier-, Wein- u. Auf.

Kellnerinnen

sucht u. placiert prompt J. Jahn, Stellenvermittlerin Webergasse 17. Tel. 2570. Suche für 1. März 1910 ein zuverlässiges, verheirat. Stubenmädchen.

Stubenmädchen.

Frau M. Kaiser, Stadtmag. Dresden-Naundlitz. Aufwartung von 9-12 Uhr geucht Albrechtstr. 41, 2. Et. bei Petrenz.

Mädchen

3. Bedien. d. Gäste. 30 Mittagsabenden. Off. wenn möglich mit Bild unter M. B. 100 postlag. Dippoldiswalde.

Wirtschaftlerin-Gesuch.

Suche zum 1. April 3. selbst. Führung m. Haushaltes e. ganz zwert., erfahre. Wirtschaftlerin, die besonders perfekt in der reinen Küche sein muß. Nur best empf. Bewerberinnen wollen Zeugn. Abschr. mit Gehaltsanspr. einf. an von Arnim, Rittergut Gomersdorf b. Rammn, Sa.

Kinderfräulein

zu meinen beiden Mädchen im Alter von 2 1/2 und 3/4 Jahren. Nur solche, die schon in Stellung waren u. gute Zeugnisse bes. bitte ich, sich zu melden bei Frau Helene Barth, Rittergut Wingenrodt bei Frankenstein l. Sa.

Kinderfrau

mit g. Kochkenntn. Am lieb. Schließerin. Zu melden m. Buch täglich von 3-6 Uhr Weidenstraße 41, 2.

Wirtschaftlerin,

welche gut bürgerlich kochen kann und auch ausbildungsweise zur Pflege eines leidenden älteren Herrn bereit ist, für drei, fünfjährige Dauer bei 1. März nach Dresden geucht. Familienanschluss, Stube u. Bedienung verb. Damen von durchaus vertägl. Char., bescheidenen u. sympth. Wesens, wollen ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. und event. Photographie unter P. E. G. 05 Exp. d. Bl. niederlegen.

durchaus perfekte Kurblerin

für Annaberg bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. Angeb. mit Lohnansprüchen erb. u. L. 1211 an die Exped. d. Bl.

Dienstmädchen

für sofort geucht in gute Stelle in einzeln. Haushal. Vorzugst. Blütenhauerstraße 110, 1. Et.

Stütze.

Selbiges muß gut bürgerlich kochen können und im Nähen bewandert sein, um mit einer Hilfe den Haushalt führen zu können. Bewerberinnen wollen sich mit Bild und Zeugnisabschrift melden bei Ferd. Kühne, Görlitz.

Hauswirtschaftlerin gesucht.

Rittergut Muschen sucht für 1. April oder 1. Mai ein Mädchen, das gut kochen kann und auch willig häuslichen Arbeiten unterzieht, als Hauswirtschaftlerin. Gehalt nach Uebererinnommen. Vorlegung schriftliche Bewerbungen erbeten. Suche eventuell sofort ein junges Mädchen aus gut. Familie als

Scholarin

bei Familienanschluss u. kleinem Gehalt. Schwanenboj b. Dobrilugk-Wirchbain, Dresden-Berliner Bahn. Verkäuferin, welche mit der Manufaktur- u. Branche vertraut ist, wird per bald oder 1. April geucht. Gehaltsanspr. bei freier Station, Zeugnisabschr. u. Phot. bitte ich den Bewerber. beizufügen. Hermann Lieb, Ortrand, Stat. der Cottbus- u. Glogerhainer Eisenbahn.

Stubenmädchen,

welches perfekt schneiden und weihnachtl. Zeugnisse und Lohnansprüche zu senden an Frau v. Böhlau, Schloss Döben b. Grimma.

tüchtige Verkäuferin

Nur solche, welche schon längere Zeit in besseren Geschäften tätig waren, wollen sich melden. Off. mit Zeugnisabschriften erbeten. Max Hoffert, Rippdorf im Erzgebirge.

Mamsell

bei Familienanschluss, Zeugnis und Gehaltsansprüche erbittert Frau Fl. Theilecke, Rittergut Warfersdorf bei Berga a. E.

Gausmädch. zu ein. Herrschaft

u. Privat. i. St. Vermittlerin Schramm, Marienstr. 15, 2. * 2 Kellnerlehrl. f. ausw. u. Kellnerin i. Merseburg. Vermittler, Frauenstraße l. 2.

Wirtschaftlerin-Gesuch.

Selbständige, zuverlässige Wirtschaftlerin auf ein Landgut geucht. Unabhängige Frau oder älteres Fräulein bevorzugt. Beste Off. u. E. 1254 Exp. d. Bl.

Hausmädchen

mit gut. Kochkenntn. Am lieb. Schließerin. Zu melden m. Buch täglich von 3-6 Uhr Weidenstraße 41, 2.

Intelligent., nicht zu junges Fräulein,

welch. einem Nähmaschinen-Details-Geschäft selbständig vorstehen kann, im Detail verschiedene Nähmaschinen-Systeme genau kennt u. im Stande auf der Maschine Fertigkeit besitzt, zum Antritt per 1. März 1910

gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, sowie Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten unter K. 1272 an die Exped. d. Bl.

Putz-Directrice

zu möglichst sofort. Antritt bei hohem Gehalt und dauernder, angenehmer Stelle geucht Wartenhaus War Rosenthal, Aus. S.

Stütze

geucht Offert erb. u. G. K. postlag. Friedrichsstraße 110, Dresden.

Auf ein Rittergut

mit frauenlosem Haushalt wird ein Fräulein als Vorsteherin desselben geucht, welches im Kochen, sowie Wäsche behandeln, überhaupt in der Führung der Haushaltung firm ist. Antritt 1. März d. J. Off. u. T. C. 333 an Hansenstein & Vogler, Döbeln, erbeten.

Zuverläss. einf. Fräulein

wird zum 1. März zu 2 Kindern von 3 u. 5 J. auf Land geucht. Gewas. Schreiben erwünscht. Vorzugstellen Weichselstraße 9, 2. Auf ein Rittergut bei Gera N. wird per 1. April od. später eine in der Milchwirtschaft, Feldwirtschaft und bürgerlichen Küche erfahrene, jüngere

Wirtschaftlerin

geucht. Off. u. H. 1261 an die Exp. d. Bl. Gausmädch. zu ein. Dame in vorzogl. St. sucht Müller, Vermittlerin, Infobogasse 8.

Vom Fass

Samos, griechischer Rotwein, 1 Liter 80., 10 Liter 7.75. * 1 Weinfl. 70., 10 Weinfl. 6.75. * Span. Portwein, 1 Liter 110., 10 Liter 10.50. * 1 Weinfl. 95., 10 Weinfl. 9.—. *

Echter Medizinal-Ungarwein,

1 Liter 3.40. *, 10 Liter 22.50. * 1 Erichl. 1.35. *, 10 Erichl. 12.50. * Fürker Scheffelstr. 15

Fürker Scheffelstr. 15

Herbst 2015. Promoter Versand. Alte Federbetten lauft Federreinigung Amalienstraße 12

LINOLEUM

wird teurer

Jetzt ist noch **GELEGENHEIT** Jetzt ist noch
INLAID UNTER PREIS

..... zu kaufen

200 cm breit, in Parkett-, sowie kleinen modernen Mustern
 Muster durchgehend

Serie I, mit kleinen, kaum sichtbaren Fehlern anstatt 8.— für 5.—, 4.50 und **M 4.25**
 Serie II, fast tadellos, kaum sichtbare Musterverschiebungen, anstatt 8.— für 6.50, 5.80 und **M 5.30**
 Serie III, fast tadellos, kaum sichtbare Musterverschiebungen, anstatt 12.— für 8.—, 6.50 und **M 5.50**
 Linoleum, Stückware, bedruckt, 200 cm breit anstatt 3.25 für **M 2.40**

LINOLEUM-TEPPICHE

Muster durchgehend

Serie I, Größe 150:200 cm, fast tadellos, nur Musterverschiebungen . anstatt 18.— für **M 12.—**
 Serie II, Größe 200:250 cm, fast tadellos, nur Musterverschiebungen . anstatt 30.— für **M 20.—**
 Serie III, Größe 200:300 cm, fast tadellos, nur Musterverschiebungen . anstatt 36.— für **M 24.—**
 Serie IV, Größe 200:250 cm, reguläre Ware in den verschiedensten modernen Mustern **M 17.50**
 Serie V, Größe 200:300 cm, reguläre Ware in modernen Mustern M 21.— und **M 27.—**

LINOLEUM-LÄUFER

Muster durchgehend

Breite 67 cm, fast tadellos, nur Musterverschiebungen anstatt 3.— für **M 2.—**
 Breite 100 cm, fast tadellos, nur Musterverschiebungen anstatt 4.— für **M 3.—**

Obige Qualitäten sind im Schaufenster Altmarkt ausgestellt

DRESDEN-ALTMARKT-12

RENNER

Seite 14 "Dresdener Nachrichten" Seite 14
 Sonnabend, 5. Februar 1910 Nr. 35

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Electric - Kaffee - Grossrösterei.

Wollen Sie zum Fastnachts-Plinz oder Pfannkuchen eine wirklich gute Tasse Kaffee trinken? — Dann kaufen Sie **nur unsere**

Spezialität:

Festtags-Kaffeemischung

mit besonderer Sorgfalt aus feinsten, bekannlichsten Sorten zusammengestellt.

1/2 Pfund-Paket 75 Pf.

Auf diesen billigen Preis gewähren wir noch **6 Prozent Rabatt in Marken.**

Konserven

von bester Beschaffenheit, unter steter Kontrolle, billige Preise, reichste Auswahl bei flottestem Abgab. Besonders empfehle ich zurzeit:

Marmeladen

	Glas, ca. 1 Pfd.	5 Pfd.	10 Pfd.	25 Pfd.
Aprikosen-Marmelade, garantiert rein	70	55	52	50
Erdbeer-Marmelade, garantiert rein	70	55	52	50
Himbeer-Marmelade, garantiert rein	70	45	43	40
Gemischte Marmelade a. Früchsbrot hergestellt		25	23	22

Diese Marmeladen sind tatsächlich hervorragende Leistungen der deutschen Obstindustrie, es sind wirklich Delikatessen. Ich bitte um einen Besuch.

Konserven-Spezial-Geschäftshaus Hugo Hohlfeld,
 Dresden, Webergasse 1. — Fernruf 1023.

Vollmilch,

schon seit langem u. zahlungsfähig. Abnehm. ist od. so. dauernd gel. Dr. u. V. 2619 W. Schurz, Zschillen-Allerö.

! „Hippokrates“-Med.-Wein von herrlichem Muskat-, Geschmack, nicht zu süß. FL. 1.00 ab 10%, 13 FL. 1.12! Karl Bahmann, Viktoriustr. 26.



Bei Nervenschmerzen,

Rheumatismus, Gliederrheum, nichtich. Anfällen, Herenschuh, nervöser Abspannung ist König Salomon's Indisch. Pflanzenbalsam eine altbewährte, unübertroffene, beruhigende und schmerzstillende Einreibung. Flasche je nach Stärke 1, 2 und 3 M. Nervenspiritus 50 u. 100 Pf. Alleinverkauf und Versand nach auswärts.

Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8.
 Begründet 1860.

Graf Peter.

Eine Erzählung nach dem Leben von Marcel Marion.

„Über, Mädels!“ schrie er lustschnappend, „glaubt Ihr, daß einer mit frisch-gemalener Wäsche in einem Parteipromenieren?“
 „Ganz verdammt blöde der ‚Rowdy‘ im Jagdanzug, allerdings der Hitze wegen in Hemdsärmeln, den Davonstürmenden nach.“
 „Nanu!“ kam es höfend über seine Lippen.
 Annaliese hatte sich gefast, daß der Mensch kein Rowdy war, sah sie und beim Anblick Strohmeters und ihrer Mitschülerinnen brach sie in ein unbändiges Gelächter aus, in das er einstimmte. Sie hatten sich beide ins Gras gesetzt und lachten Tränen; jedesmal, wenn der ‚Rowdy‘ sprechen wollte, riß ihn Annalieses Gelächter abermals mit fort.
 Eva war stehen geblieben, unschlüssig, ob sie Annaliese zu Hilfe eilen sollte oder nicht. Ehe Strohmeter um die nächste Wegbiegung legte, schrie er ihr noch an, sie sollte zu Annaliese hinübergehen.
 „Annaliese!“ Aengstlich den Namen der Freundin rufend, kam Eva über die Wiese her.
 „Eva!“ rief Annaliese, noch immer lachend und sprang auf. Auch der Rowdy erhob sich und zog eilig seine Jagdjoppe über. Zeitwärts im Gedächtnis lag es und ein sonnenverbrannter junger Mann im weißen Reinenanzug, das Angehörig unterm Arm, den Panama im Genick, brach sich durch die Weiden Bahn.
 Auch Eva war herangekommen, und nun von beiden Seiten befragt, brachen der ‚Rowdy‘ und Annaliese abermals in ein Gelächter aus. Endlich lasste sich das junge Mädchen und erzählte die Geschichte des mutigen Professors.
 „Aber, was werden die Damen nun tun?“ fragte der Rowdy höflich.
 „Wollen Sie dem Professor nachsehen?“
 „Bewahre,“ wandte der hübsche Angler eifrig ein, „wir lassen ihn ruhig seine Schäferlein wieder einfangen; ich schlage vor, die Damen bleiben hier und wir zeigen Ihnen alle Sehenswürdigkeiten.“
 „Nanu!“ rief Annaliese begeistert, „da kriegt man wohl auch den Grafen zu sehen?“
 „Nicht man den in B. auch zu den Sehenswürdigkeiten Petershofens?“ fragte der Angler lachend, den Rowdy mit einem Blick freisend.
 „Nicht!“ versicherten die beiden Mädchen eifrig, und Eva fuhr fort: „Neulich, als bei Mama Kränzchen war, erzählte Frau Hauptmann v. Kiel, er wolle sich mit Privatistin Kola v. V. verloben.“
 „Rein, er muß!“ sprach Annaliese ein.
 „Warum denn?“ fragte der Angler interessiert.
 „Ach, Gott, schrecklich viel Geld hat er gebraucht.“ Annaliese schien sich plötzlich auf etwas zu besinnen, sie lachte hell auf. „Na, denken Sie mal, dem Wops von einer Theaterdame hat er einen goldenen Maulkorb machen lassen und ein Halsband mit Edelsteinen bestellt — zum Totischicken — nicht?“ Sie schüttelte sich vor Lachen, der Angler und Eva lachten mit.
 „Was geht das die Leute an!“ sagte der Rowdy sehr von oben herab.
 „Ja, weiß der liebe Gott, für den alten Knax interessiert sich jeder in B.“
 folgte Annaliese wegwerfend.
 Halb empört, halb lachend sah sie der Rowdy an:
 „Darf man Ihre Verlobung mit einsehen?“
 „Schwitz!“ verwahrte sich Annaliese, „ich mache ihn der dicken Durchschauht nicht freizügig!“
 Eva lehnte an einem Baum und spielte mit einer Schleife an ihrem Kleid, nachlässig, aber voll Schamtheit sagte sie: „Ich hätte den Grafen gern gesehen. Ich sammle Exlibris und wollte ihn um das seine bitten — Eva Blankenberg bekam eins durch ihren Vetter.“
 „Ich will Ihnen eins beibringen,“ versprach der ‚Rowdy‘.
 „Nennen Sie ihn?“ fragte Eva erwartungsvoll.
 „Wir sind Freunde!“ kam es zurück.
 „Ach, Sie sind wohl besuchweise bei ihm?“ examinierte die Schlaue Kleine weiter.
 Der Rowdy verbeugte sich, um seine Lippen zu decken.
 „Werich, gnädiges Fräulein, mein Name ist Hans Peter,“ er deutete auf den Angler: „Baron Holm!“
 Der Baron schlug die Haken zusammen und verbeugte sich lächelnd.
 (Fortsetzung folgt.)

Die Gefangene von Schlüsselburg.

Erzählung von Fr. Oscar Kühne.

(2. Fortsetzung.)

Man überbot sich gegenseitig darin, ihm nachzuweisen, daß dies ein zweites Iosel Opfer von ihm sein würde.
 „Wohlan,“ beharrte Boris Sebastianowitsch Antonow fester, „bleibe es also bei meinem einen Vorhaben. Ich verlange ihre Befreiung. — glaubt mir, ich bin zu allem fähig. — erreiche sie oder trinke denselben Weidenkesseln wie sie.“
 Als man endlich einlud, daß er Bernunftsprücheln einlud nicht zugewandt war, daß Beschwörungen nichts fruchteten, sein Entschluß vielmehr unabänderlich sei, hing der eine und der andere an, ihm Ratsschläge bezüglich der Freie zu erteilen. Einer erbot sich auch, Gregor Petrowitsch und seine anderen Petersburger Freunde über eine sichere Petersburger Zwischenstelle, eine Bierbude im Zentrum der Stadt, von seinem Entressen in Kenntnis zu setzen. Wieder ein anderer aber, Ailian Danielowitsch Popoff mit Namen, überließ ihm vortrefflich seinen vor wenigen Tagen erst von der russischen Gesandtschaft in Bern erteilten Paß, wohl wissend, daß er sich damit unter Umständen selbst für Zeit seines Lebens das Vaterland verperrern konnte.
 Und wieder ein anderer, ein Nichtstuent, Caprian Alexandrowitsch, der am Tisch nur stiller Zuhörer gewesen war, schloß sich ihm an dem Nachhausewege an und begab sich auch mit ihm auf sein Zimmer. Er war der Sohn eines früheren Schlüsselburger Gefängnisbeamten und in Schlüsselburg geboren. Seine Sprache war eine sehr langsame, zögernde, wie sie grüblerischen Naturen eigen ist. Wenn er wieder und wieder vernommen, daß Freunde nach Schlüsselburg verbracht worden seien, habe er sich jedesmal von neuem ausgemalt, welches fürchterliche Schicksal dortselbst ihrer harre. Er wisse ja Bescheid über die barbarische Einrichtung der Gefängnisse seines Geburtsortes. Immer habe er sich auch wieder gesagt, daß es bei der scharfen Bewachung für die Unschuldlichen kein Entrinnen gäbe. Aber letztlich sei ihm doch einmal ein Gedanke gekommen, ein phantastischer Gedanke, wie für die Befreiung, einer einzelnen Person wenigstens, vielleicht bewerkstelligt ließe. Er habe angefangen, mit dem Gedanken zu sich anzeln und ihn nach allen Richtungen hin zu erwägen. Für einen entschlossenen und entsprechend ausgerüsteten Mann erchiene er ihm jetzt keineswegs unauflöslich.
 Boris Antonow umarmte den Landsmann. „Zurich weiter, Freunden, zurich weiter.“
 Die halbe Nacht saßen Caprian Alexandrowitsch und Boris Sebastianowitsch einander gegenüber, redeten, tranken Tee, redeten wieder und erwogen.
 Vierzehn Tage später war Boris Antonow das Wagnis wagt, über Warschau, Odessa und Moskau nach Petersburg zu gelangen. Viele Male hatte er sich allerdings ausweilen müssen. Aber sein Paß war in bester Ordnung. Man hatte keine Anstände machen können.
 Allein, gerade hier in Petersburg war der Aufenthalt für ihn nun der allerschwerste. Gregor Petrowitsch, der den Freund am Bahnhof in Empfang genommen hatte, war in großer Sorge um ihn und aimede auf, als er ihn in einer Nowitschik, einer zweistöckigen Petersburger Travasche, bis zu seiner im Wassili Dittrow-Straße gelegenen Wohnung gebracht hatte.
 Boris Antonow aber büchelte nach Taten. Zunächst wollte er Frau Putlowitsch, Veras Mutter, auffuchen. Gregor mußte seine ganze Ueberredungskunst aufbieten, um ihn davon abzuhalten.
 „Du bist verloren, wenn Du Dich so am hellen lichten Tage auf der Straße zeigst. Und nimmst man Dich fest, wäre wahrscheinlich auch ich und damit unsere ganze Sache verloren.“
 Boris Antonow horchte auf. „Wie meinst Du das, Gregor?“



Neue Serie Herren-Hüte.
 Leichter steifer Haarhut elegante schöne Fassung
 5 Mark.



Weicher Haarhut in vielen Farben
 5 1/2 Mark.



Weicher Wollhut sehr elegant und billig
 3 Mark.

„Zum Pfau“
 Frauenstrasse 2.

Spezialität:
Billige Hüte
 1 1/2 Mk., 2 1/2 Mk.

Unschön ist Korbulens, Fettleibigkeit.
 Wendelsteiner Entleerungstee,
 Nr. 2, — u. M. 3,50.
 Fettzählende, altorientische Kräuter, Pflanzen u. Obst bringen bei Stoffwechsel, sichere Körperabnahme u. geben schlank u. gesunde Haut. Teile: 10,0 Enzjan, fucus vesicul., asa foetida, Case. Sagr., Sal. carol., Cortex salic., Valerian, Kamillen, Aloe, Rimmel. Zu hab. i. d. Hof-, Löwen-, Kronen-, Mohren-, Mariens-, Carola-, Salomonis-, Holen-, Sonnen-, Albert-, Meising-, Kreuz-, Storch-, Hirschen-, Falken-Apothete: G. Hamanns, München.

Klapp-Ruhestühle



In unerreichter Auswahl, neueste Muster billigste Preise, direkt in der Fabrik Dresden-Pöbtau, Tharandter Straße 2, Straßenbahn: rote Linie Nr. 22, Vorpöhl-Blumen-Deuben, Saltrische Hohenzollernstraße.

Pianinos,
 wenig gebraucht (Nußb., Eiche, Mahag., Schwarz), 2c

325 M., 350 M., 375 M., 400 M.
 und höher, 10 Jahre Garantie!
 Syhre, Waldenhausstr. 14, 1. Et., nur links

Abbruch!
 Türen, Fenster, Glasdach, Glaswände, doppel. Verandas, Vorbaue, eis. Geländer, 90 hoch, Balken, Lagerbölzer, Bretter, Sechschs.

400 Satz Grundstücken
 Lander, Dach- und Kauerziegel, Graut- und Sandsteinplatten billig abzugeben.
Abbruch Selbigs Refleur.,
 Theaterplatz Nr. 1-7, bei W. Hänel. Tel. 4185.

LUNGEN-
krankheiten
 Katarrhe
 Keuchhusten
 Influenza



werden in günstigster Weise beeinflusst durch das seit 10 Jahren bewährte **SIROLIN „Roche“**

Man verlange in allen Apotheken ausdrücklich SIROLIN-Originalpackung „Roche“ und lasse sich nicht minderwertige Nachahmungen aufreden.

Sirolinbroschüre D 1 auf Verlangen gratis u. franko durch **F. Hoffmann-La Roche & Co., Grenzach** (Baden).

Auto- 

Gelegenheitskauf:
 2 kleine Adler-Biercykinder (ohne Chauffeur fahrbar), 6/12 PS, wie neu, 5 fahiges Doppel-Vahschon mit Verdeck und 4 fahiges, leichtes Tandem, mit vielen wertvollen Zubehör, ganz wenig gefahren und von neuem kaum zu unterscheiden.
sehr billig mit Garantie
 zu verkaufen. Die Wagen sind von uns bei Lieferung größter Tourenwagen gleicher Marke mit in Zahlung genommen und noch gründlich durchgesehen worden. Vorbesitzer waren nachweislich sehr zufrieden.
 Näheres bei der **Adler-Niederlage, Dresden-A., Prager Strasse 50.**

Pianinos neu u. geb. empf. brillant, Holzbau, billigst
 Funke, Ulta-Allee 19.

Flügel und Piano
 gesucht. Händler verbeten. Off. mit Preis unter S. M. 863 Exped. d. Bl. erb.

23 Mark
 kostet bei mir ein **2tür. Kleiderschrank** m. K.
 Ecke Pillnitzer u. Cranach-Str. O. Petersen.

Gelegenheitskäufe!
 3 prachtvolle **Pianinos,**
 noch ziemlich neu, unt. langjähr. Garantie
340 Mk., 355 Mk., 390 Mk.
 zu verkaufen. Alles Instr. wird mit angenommen.
Stolzenberg,
 Johann Georg-Allee 13.

„Veras Rettung ist genau so meine eigene Sache, wie Deine Sache, teurer Boris. Ich werfe mir nämlich vor, daß ich ihr mit Ihrem Brief an Gagarin nicht ernstlich genug abgeraten, ihr vielmehr die Entscheidung halb und halb selbst überlassen habe. Aber noch mehr. Ich habe inzwischen erfahren, daß man sie nicht allein wegen jenes Briefes nach Schlüsselburg verbracht hat, wie ich Dir nach Zürich mitteilte, sondern vornehmlich und hauptsächlich wegen einer Anzahl von mir an sie gerichteter Briefe, die sich mit Planungen, wie Dir die Pforten des Vaterlandes wieder geöffnet werden könnten, und allerlei geheimen Verbindungsangelegenheiten befassen, sowie ferner wegen einer Anzahl ihr von unsrer gemeinsamen Freunden zur Aufbewahrung übergebener verdorbener Schriften und Briefe. Alles hat man bei ihr beschlagnahmt. Meine Briefe waren nicht mit meinem Namen, sondern nur mit einem ausgesprochenen Kennwort unterzeichnet, die Schriften und Briefe trugen keinerlei Merkmale ihrer eigentlichen Besitzer. Sie hat den Schreiber der Briefe nennen und über die Herkunft der Schriften und Briefe Auskunft geben sollen, aber jede diesbezügliche Antwort verweigert. Die Befreiung Veras ist also, wie Du jetzt selbst zugeben wirst, genau so meine ureigene Sache wie Deine ureigene Sache, wie sie übrigens auch die ureigene Sache unsrer gemeinsamen Freunde ist. Ich habe mir seit acht Tagen, wo ich das nähere erfuhr, keine Ruhe und Raht mehr gegönnt. Überall bei den Richtern bin ich gewesen, um mit ihnen zu berathschlagen. Aber ein jeder meinte: Aus Schlüsselburg läßt es keine Rückkehr in die Freiheit. Das drückte mich erst nieder, machte mich dann aber noch mehr auf, und ich zermarterte mein Hirn mit einem Plane, wie Vera dennoch befreit werden könnte. Es fiel mir keiner ein. Und nun bin ich zu dem Entschluß gekommen, mich der Behörde gegenüber als Schreiber der Briefe und als Eigentümer der Schriften und Briefe zu bekennen. Ich werde alle Schuld auf mich nehmen und Vera als Unschuldige und Verführte hinstellen. Veras meine ich ist, daß ich sagen werde, ich hätte sie zum Schreiben des Briefes an Gagarin angesetzt, der Brief sei mein geistiges Werk. Was man mich nach Schlüsselburg verbringt, ist ein Jahr in der Haft, während ich Vera meinestwegen hier in einem Kerker schmachten würde! Nein, und tausendmal nein! Ich will sie sogleich befreien!“

„Wollte Dir doch nur vor Augen, Boris, wie ganz unmöglich Dein Vorhaben ist!“

„Autonom so? ergriffen den Freund an seine Brust. „Mein Gregor,“ ließ er darauf verlauten, „ich nehme Dein Opfer nicht an. Unter keinen Umständen. Als wenn ich übrigens ein ganzes, lauges Jahr untätig warten könnte, während ich Vera meinestwegen hier in einem Kerker schmachten würde! Nein, und tausendmal nein! Ich will sie sogleich befreien!“

„Wollte Dir doch nur vor Augen, Boris, wie ganz unmöglich Dein Vorhaben ist!“

„Unmöglich? Nein, nicht ganz unmöglich! Es wird versucht. Ein Landmann in Jütland, der als Lohn eines früheren Schiffschiffsbesizers mit dem Verwalter des Betriebes, überhaupt mit dem ganzen Trum und Fran dortselbst vertraut ist, hat mir einen Weg gezeigt, den einzigen gangbaren Weg. Ob gefährlich oder nicht, hat für mich nicht in Frage zu kommen. Aber ich benötige zur Durchführung meines Planes verschiedene Mittel und rechte da auf Dich und unsere gemeinsamen Freunde. Eine Bekanntschaft macht mir einige Sorgen, die des Hauptmittels. So, Gregor, haben wir heimlich Abklärung mit Angehörigen der dritten Abteilung?“

„Mit solchen auf untergeordneten Posten, gewiß!“

„Dann wird sich das Hauptmittelsmittel beschaffen lassen!“

„Rechtbar wird, muß es sich beschaffen lassen, Boris! Aber ich brenne darauf, höheres zu erfahren! Tue endlich Dein Herz vor mir auf!“

An dem südlichen Ufer, das der südliche Abhang des Padoanice, die Nawa, bildet, liegt die alte, unheimliche Festung Schlüsselburg. Überdacht und hoch liegen ihre steilen, grauen Mauern aus See und Fluß empor. Nach der Landseite zu werden die Mauern sogar noch höher, und ein breiter, naßer Graben zieht sich an ihrem Fuße entlang, über den nur eine einzige Brücke zu dem einzigen Tore der Festung führt. Dieses wird Tag und Nacht verschlossen gehalten und von einer starken Wache bewacht, wie man überhaupt ringsum auf den

höhen Mauern Schilderhäuser und Schildwachen erblickt. Kein Fremder wird in die Festung eingelassen, außer, er kann eine vom Kommandanten eigenhändig erteilte Erlaubnis vorweisen. Und dann noch folgt ihm während seines ganzen Verweilens ein Unteroffizier der Torwache auf Schritt und Tritt als verantwortlicher Begleiter. Das Verlassen der Festung ist dagegen noch schwieriger als das Einpasseiren. Es ist von einer ganzen Reihe von Hindernissen abhängig.

Innerhalb der hohen Umfassungsmauern befinden sich zunächst dem Tore mehrere Reihen kleiner Häuser, die den Festungs- und Gefängnisbeamten mit ihren Familien als Wohnung dienen, ferner verschiedene niedrige Katernements, Wirtschaftsgebäude und ein größeres Haus, die Kommandantur. Dahinter folgt der sogenannte Paktionshof, ein etwa hundert Meter freier Gürtel, der seitwärts von einer ebenso hohen Mauer wie die äußere Umfassungsmauer der Festung begrenzt wird. Auf ihr, der inneren Mauer, stehen die Schilderhäuser und Schildwachen dichter. Und es ist in der ganzen langen Mauer wieder nur ein Tor vorhanden, das ebenfalls Tag und Nacht geschlossen gehalten und womöglich noch härter bewacht wird als das äußere Tor. Es ist für jeden Fremden unbedingt gesperrt. Auch Familienangehörige der Beamten dürfen daselbst nicht passieren. Hinter der inneren Mauer nun erheben sich in unregelmäßiger Anordnung unheimlich anmutende turmähnliche Bauten und würfelförmige höhere und weniger hohe Gebäude. Alle sind aus feinem Stein gegliedert und mit hart vergitterten und verbleibenden Fensterlöchern versehen. Jeder Bau, jedes Gebäude hat nur eine Tür, eine eiserne, sich unter keinem Verdrück befindliche Tür, vor denen innen und außen bei Tag und bei Nacht Doppelposten mit scharf geladenen Gewehren Wache halten. Ueberhaupt ist das Gewehr eines jeden Postens der Festung scharf geladen. Auch überall in den lauten Gassen, welche die unheimlichen turmähnlichen und würfelförmigen Gebäude bilden, trifft man auf Schildwachen.

In diesen unheimlichen Gebäuden sind russische Staatsgefangene untergebracht. Ein Entweichen ist für sie ausgeschlossen. Noch nie ist ein derartiger Fall bekannt geworden. Et an schwere Ketten angeschlossen, verbringen die Unglücklichen ihre Tage in feilenwartender, beschäftigungsloser Einsamkeit. Ihre engen Zellen liegen aber nicht nur über, sondern auch unter der Erde. Wehe dem Unglücklichen, der in eine der letzteren geworfen wird, sein Schicksal ist solch einem ewig finsternen, feuchten, dumpfen Loch ist das denkbar fürchterliche.

Schlüsselburg ist auch Bahnhofsstation. Der Posthof, Bahnhof, ist aber frei im Felde, eine reichliche Distanz von dem äußeren Tore der Festung entfernt, gelegen. Eine armenliche Telega, Kägelschen, hält gewöhnlich zu den Zügen bereit, die dem Stationsvorsteher gehören, und welcher sich antommende Offiziere und höhere Beamte der Festung zu bedienen pflegen.

Sowohl vor der Bierbrügg von Petersburg eingetroffen. Ein Offizier in kleidsamer dunkelgrauer Uniform, ein starker Feldjäger, entstieg ihm, ging zu der bereitstehenden Telega hin und befahl dem Waisch auf dem Boden zu sitzen und händig: „Borota-Tor“.

Das Corps der Kaiserlich russischen Feldjäger wird nicht zum stehenden Heere gerechnet. Doch sind seine Mitglieder sämtlich demselben einnommen, sind sämtlich gediente Gardeoffiziere, vorwiegend der reitenden Truppen, und zwar solche, die das ganz besondere Vertrauen ihrer höheren Vorgesetzten zu erlangen gewußt haben. Wenn sie in Uniform erscheinen, was aber im allgemeinen nicht der Fall ist, sind ihnen militärische Ehrenbezeichnungen zu erweisen, wie sie Rittmeistern der Garde gebühren, wie ihnen auch die Ausrübe „Rittmeister“ zukommt. Ihr Dienst bezieht in erster Linie darin, den wichtigeren schriftlichen Verkehr zwischen dem Kaiserlichen Hauptquartier, dem Ministerium des Auswärtigen und den kaiserlichen Botschaften in aller Herren Länder zu vermitteln. In zweiter Linie haben sie den anderen Ministerien zur Uebermittlung von hochwichtigen geheimen Befehlen an die Gouverneure und Statthalter im europäischen und asiatischen Russland zur Verfügung. Insbesondere wieder sind der gefährlichsten dritten Abteilung stets einige zuweilen.

Wenn auch nicht oft, so erscheinen doch hin und wieder vor dem Tore Schlüsselburgs Kaiserliche Feldjäger, welche dann in der Regel Befehle der dritten Abteilung überbringen. Schon der Umstand allein, daß sie von der gefährlichsten dritten Abteilung zu kommen pflegen, bewirkt es, daß ihnen die Offiziere und Beamten der Festung mit besonderer Ehrfurcht begegnen. Selbst der barbarische und selbstherrliche Kommandant pflegt ihnen gegenüber von einer äußerlichen Freundlichkeit zu sein und beehrt sich, den Kameraden gegen sie hervorzuführen.

(Fortsetzung folgt.)

Rittergut Neu-Schönfeld,
Post, Stat. Bunzlau,
verkauft

Roggen- u. Gerstenstroh,
gepr. m. Draht geb.

Hafer-Stroh,
mit Draht oder Bindfäden geb.

Kleegrasheu,
Speisekartoffeln
(Imperator).

Ligowo-Saathafer
aus Sacht 1910.

Legehühner!!!
ital. Haie, Fleiß, Eierleger,
keine Abgäbe von Eiern in
beliebigen Jahren: 1 Stamm:
12 Hühner nebst 20 A,
1 Stamm: 6 Hühner nebst
30 A.
Hermann Wallach,
Podwoleczyska via Breslau.

**Leichter, fast neuer
Landauer**
mod. Kasten, ist billig zu verk.
Schubelpfad 5. N. Datum.

**Vorstellbare Kopfkissen
und Rückenlehnen
Krankenhörner, Krücken
Ess- und Lesetische
Bestellen, Beiniagen
Vorstellbare Ruhestühle
Fahrstühle
Nachtstühle aller Art
Eigenes Fabrikat!**

Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
BRESLEN, König Johannstr.

Pianino, kreuzf., Klavi.
wie neu erhalten,
billig zu verkauf.
H. Ulrich, Brunnstraße 11, 1.

Zu verkaufen
2 sehr gut erh. Inf.-Uniform-
roste u. 1 Inf.-Gelm m. Futteral.
Höf. Postgaststr. 13, 1. r.

Mutterspritzen
2 Kanülen v. M. 2.- an.
Spüllapp, Leibbind., Monats-
gürtel, Vorkalbinden u. hha.
Frauenartikel.
Preisl. gut a. B. 10% Rabatt.

Frau Heusinger.
37 Am See 37,
Ede Tippoldswaldener Platz.
Man achte auf Firma.

Schirme
werden in einigen Stunden
repariert u. bezogen.

G. A. Petschke,
Wildstrüßer Straße 17,
Prager Straße 46 und
Amalienstraße 7.

150-200 Meter 1-4 Mt. langes

hartes Holz,
Eiche, Buche, Birke, zu verkaufen.
H. u. D. U. 78 Erp. d. Wl.

Gelegenheitsverkäufe.
National-Reiztrickkäse, wenig
gebraucht, noch wie neu, bill. zu
verkaufen. Manes vrom. Wauer,
Größe Zwingerstraße 4.

Achtung.
Prima Schenkefleisch von
60 St. an. Pilsener, Linden-
platz, Ede Weinstraße.

Heu, Stroh,
alle Sorten, liefert in Ladungen
Fr. Ulrich,
Heu- und Strohgroßhandlung,
Tresden-N., Louthenstraße 6.

**Alle Sorten
Stroh**
hat stets abzugeben.

Karl Schuppen, Bauken.

„Friedrich August“
Sächsische Versicherungsbank a. S. zu Leipzig.
Gemeinnütziges Unternehmen für den sächsischen
Mittelstand.
Abschluss von
Lebens- und Sterbegeld-Versicherungen
zu vorteilhaftesten Bedingungen u. ohne ärztliche Untersuchung.
Kranken-Versicherungen
für eintretende Krankheit, ob. Unfallschäden.
Mässige Prämien.
Prospette kostenfrei durch die
Direktion, Leipzig, Dorotheenplatz 3, Fernspr. 3906, und
Hrn. Generalvert. Dr. Dietrich, Dresden A., Scheffelstr. 22,
Hrn. Generalvert. Ed. Diege, Buchholz-Friedewald a. Dresden,
Hrn. Generalvert. Alw. Schulze, Dresden-N., Almsir. 4,
Hrn. Generalvert. Alf. Köhler, Dresden-N., Ziegelstr. 51/2.

Angesehene Herren als Vertreter allerorts gesucht.

VERSTOPFUNG
Hämorrhoiden, Leberleiden, Magenbeschwerden
werden erfolgreich von
**TAMAR INDIEN
GRILLON**
bekämpft, welches, Dank seiner sämtlich aus dem Pflan-
zenreich stammenden Bestandteile, niemals den Darm
reizt. Man kann es anwenden, ohne seine Gewohnheiten
zu ändern. Die Wirksamkeit von Tamar Indien G. Grillon,
auch wenn täglich gebraucht, vermindert sich nicht,
was bei allen anderen drastischen und mineralischen
Abführmitteln der Fall ist. Das nette Aussehen und der
angenehme Geschmack machen Tamar Indien G. Grillon
zum besten Abführmittel für Damen und Kinder.
Auf jeder Schachtel und jeder Pastille des achten TAMAR INDIEN
muss sich die Unterschrift G. Grillon befinden.
PARIS, 33, rue des Archives, und in allen Apotheken erhältlich.

In einem Kügelchen ist enthalten: Tamarind, Ind. gr. 3,25
Sänen gr. 0,75, Schokolade gr. 2,50, im ganzen gr. 6,50.

A. Schönborn,
Kolonialwarenhaus, Versand- und Groß-Geschäft,
16 Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinligstraße.

Melange-Marmelade,
Bld. 25 A., 5 Bld.-Eimer 120 A.,
10 Bld.-Eim. 2,20, 30 Bld.-E. 6,30.

In. Gimbier-Marmelade,
Bld. 42 A., 5 Bld.-Eimer 200 A.,
10 Bld.-Eim. 3,50, 30 Bld.-E. 10,50.

Aprifosen-Marmelade,
Bld. 46 A., 5 Bld.-Eimer 220 A.,
10 Bld.-Eim. 4,20, 30 Bld.-E. 12,4.

Delikatess-Plauenummud,
Bld. 27 A., bei 5 Bld. 25 A.

Aprifosen, Ia., getr.,
Flund 70 A.

Prunellen, H., Bld. 68 A.
Kranzfeigen, Bld. 24 A.

Preiselbeeren,
schwed., in ganz vorzüglicher Qual.,
mit 33% Zucker,
Bld. 30 A., bei 5 Bld. 28 A.

Traubenrosinen, Bld. 80 A.
Ananasmelken, Bld. 75 A.

Reisekoffer,
Brief, Markt- u. Reisetaschen
Portemonnaies, Zigarren-
Ettas, Altkas, Schul- und
Schreibmappen, Damen-
taschen aller Art, Blaudrücken,
Rucksäcke, Reise-Rezeivars,
Albums usw. in reichster Aus-
wahl gut und billig bei

C. Heinze,
nur Breitestr. 21,
Eckhaus, Eckladen Breitestr.
und An der Mauer.
Lebervaren-Spezialität,
Bitte meine 5 Schaufenster
zu beichtigen!

Möbel
echt und imitiert

als: Sofas, Polsterarmaturen,
Ottomanen, Sofaumbauten,
Truempfe, Büffets, Schreib-
tische, Salons, u. Kleider-
Schrank, Salon- u. Kommod,
Bettsstellen m. zerlegb. Patent-
Matratzen, Ertgekochte,
Waldfische, Nachschr., Tische,
Stühle, Spiegel, Küchenmöbel,
Klugegarderob., allerhand Klei-
der- u. Modof-Möbel,
Tepiche, Bilder, Uhren, Näh-
maschinen, sowie komplette

Ausstattungen
solid und billig.

**Am See 31
C. Leonhardt.**

Pianino, russ., w. neu,
f. nur 250 Mk.,
ein prachtvolles
Harmonium f. 75 M.
zu verk. Marienstraße 9, 2.

Wirtschaftlich gefürnte Dame
sucht ein 27 Jahre alter
Gastwirt auf diesem nicht mehr
ungewöhnlichen Wege zwecks

Heirat.

Vermögen nicht erforderlich, da
Suchender ein gutgehendes Restau-
rant besitzt. Offerten erbet. unt.
M. 1285 an die Exp. d. Wl.

Heirat.

Jung. geb. Herr, 34 Jähr., evang.,
wünscht mit geb. verm. Dame vom
Land in Vierwechiel zu treten
zu heiraten. Witwe mit Kind nicht
ausgeschl. Nur ernsthaft. Off.
m. Bild erb. unt. **„Streu 2210“**
Bredbin (Votsdam postl. Ag. 4b).

Heirat.

Hochgebirge Dame die
erregende Aussicht, daß ich
durch bereitwilligsten Ent-
gegenkommen die glücklichste
Gelegenheit bietet, jeden re-
ellen Wunsch für standes-
gemäße Eheschließung direkt
zu erfüllen! Frau Elias,
Georgplatz 14, 2.

Heirat.

Einfaches gebild. Fräulein 26 J.,
angenehmes Aussehen, willf. guter
Charakter, nicht unbemittelt, später
H. Vermögen, wünscht die Ver-
trautheit eines gebild. Herrn,
Witw. m. R. best. Stand. nicht
ausgeschl. Off. bis 15. d. unter
D. W. 80 in die Exp. d. Wl.
Vermittler zwecklos. Dief. jugel.

Reell!

Kaufmann, 27. J. alt, 170 cm
groß, von gutem Charakter, wünscht
glückl. Heirat mit verm. Dame
oder Witwe. Einbeirat in ein
Geschäft oder Restaurant sehr er-
wünscht. Offerten erbeten unter
„Wagner 253“ postlagernd
Zschopau.

**Haus- und
Küchengeräte,
Emaille-
Kochgeschirre,
Spez. Kompl.
Küchenaus-
stattungen
Erbschöfer
& Gaudert,
Reifedörfer
Straße 2,
5% Kon.-Kab.**

Die Sportrivalen.

Franz Stulpnagel faltete die Zeitung zusammen und warf sie ärgerlich auf den Tisch.

„Infamer Quatsch! Nichts wie Sport, Sport und nochmals Sport! — Rodelsport, Skisport! Ich glaube, die Winterkälte greift den Leuten das Hirn an. Und die Zeitungen berichten natürlich haarflein, wie lang diese und jene Rodelbahn ist, wieviel Meter weit so ein Schneeschuhfest gesprochen ist, anstatt über gescheiterte Sachen zu berichten — —!“

„Sachte, sachte, Franz! Hol' nur erst mal ordentlich Atem; Dir geht ja die Luft aus bei der Schimpferei!“ beschwichtigte ihn Paul Stempel, nach der Zeitung langend, auf die er schon eine ganze Weile angewartet hatte. Auf diese Zeitung hatte er als Mitabonnent nämlich dasselbe Recht, wie Herr Stulpnagel. Als langjährige Berufs-, Wohnungs-, Alters- und in puncto Ehefurcht Gesinnungsgenossen hielten sie auch das Blatt gemeinschaftlich.

Eine ganze Weile war's still im Zimmer. Als Herr Stempel einmal von seiner Zeitung aufblickte, sah er seinen Freund am Fenster stehen und mit dem Opernglas uferwands die zweite Etage des gegenüberliegenden Hauses belauern. „Uha! dachte er. Wir wollen doch mal sehen, ob er nicht wieder nach der hübschen Putzmacherin äugt! Keine erhob er sich vom Sofa. Richtig, da drüben stand sie am Fenster und zog sich, die weiße Sportmütze fest auf dem linken Ohr, die wollenen Handschuh an. Stempel setzte sich wieder nieder. Dann schreute er den armen Stulpnagel aus seiner stillen Verzückung aus.

„Alter Sünder! Wer wird denn den Leuten in die Fenster gucken? He!“ rief er ihn an.

„Wa — was?“ antwortete Stulpnagel erschrocken.

„Ich beobachte bloß die Spatzen da drüben!“

„So, wo sind denn welche? Ich sehe keine!“ fragte Stempel unbarmherzig weiter und trat nun selbst ans Fenster.

„Grade sind sie weg!“ sagte Stulpnagel mit aller Ruhe seiner wiedergewonnenen Kaltblütigkeit.

„Schon gut! Aber, alter Junge, laß Dir mal was sagen! Wenn Du die Spatzen liebst, dann streu tüchtig Futter und sie kommen 'rüber an Dein Fenster. Du brauchst Dich da nicht mit dem Opernglas zu schinden. Aber die stotte Putzmadam da drüben, nach der Du Dir die Augäpfel verrenkst, kriegst Du mit eingeweichtem Semmel und in Milch angerührten Schmachtblicken nicht näher. Da mußt Du schon ein bißel Sport treiben, mindestens rodeln. Darf man überhaupt fragen, seit wann Du Dich für Weiber interessierst? Aber wenn schon, dann halt' Dich dazu, bist schon vierzig geworden!“

Stulpnagel ließ die Stempelsche Standpauke seelenruhig über sich ergehen und überhörte absichtlich die in ihr enthaltenen Sticheleien.

Dann sagte er: „Hm! was meinst Du, Freunden, wenn man noch anfangs, ein wenig Sport zu treiben, etwa ein bißel Rodeln zuerst, später vielleicht Skilaufen? Im Gebirge und besonders im Riesengebirge weiß ich gut Bescheid als alter Courist. Und gerade dort soll ja der Wintersport ein herrliches Vergnügen sein!“

Stempel war baff. Wintersport! — Riesengebirge! Stulpnagel war einfach meischugge! Zwar, das mußte er sagen, ein tüchtiger Fußgänger

war er und hatte an Gebirgen schon mehr gesehen wie ler, Stempel; aber er war mehr schinder als Kraxler und liebte, nach einer Tour seinen Korpus etliche Stunden lang beim Glase Bier gemächlich anzupflegen.

„It's nicht das Ewaweibliche, das Dir solche Albernheiten eingibt? He?“ fragte Stempel höhnisch.

„Gott bewahre!“ sagte Stulpnagel und legte die Hand betuernd aufs Herz.

Dieses Handauslegen hatte aber, da er am Fenster stand, die schmutze Putzmansell über der Straße gesehen, die, in der Meinung, daß er ein

„Nicht wahr, so per Distanz! Aber es verfährt ja unter den obwaltenden Umständen nicht so sehr gegen die Grundsätze des anten Tons, weil man sein Kompliment über 20 Meter Entfernung anbringen muß. Und dann, mein lieber Paul, Du weißt ja, es gibt Gefühle, für die der Raumbegriff einfach nicht existiert!“ entgegnete Stulpnagel, Stempels Anzapfung absichtlich mißverstehend, mit Würde.

Stempel besann sich plötzlich, daß er noch einen Brief zu schreiben habe und ging auf sein Zimmer.

Stulpnagel legte sich, nachdem der Freund die Türe hinter sich geschlossen, sofort wieder hinter der Gardine mit dem Opernglas auf die Lauer. Im Nebenzimmer tat Stempel, allerdings zu seinem ingrimmigsten Bedauern ohne Opernglas, dasselbe. Da trat „sie“ unten aus der Haustür, hing den Klapprodel über die Schulter und sah sich, als wenn sie jemand erwartete, ein Weilchen um. Zufällig blickte sie auch empor zu den Fenstern der Freunde und Stulpnagel konnte durch das Glas ganz deutlich sehen, wie dabei ein stilles, seliges Lächeln das weißwollenumrahmte Gesichtchen verklärte. Er machte nochmals eine tadellose Verbeugung. Sie nickte. Also galt's nur ihm!

Alter Esel! schalt er sich aber dabei und eben war er im Begriff, sich selbst wegen seiner Charakterchwäche eine weitere Portion heimliche Grobheiten zu verabreichen, als er nebenan in Stempels Zimmer Schritte, Stiefelschritte, hörte. Und gleich darauf klappte draußen die Vorkaaltür ins Schloß. Stempel war gegangen. In Stulpnagels Herzen kam plötzlich eine Ahnung empor. Eifersucht, Erwartung und Angst kämpften einen Moment miteinander. Er wird doch nicht etwa! Dann riß er das Fenster auf.

Stempel mußte die Treppe hinunter gestiegen sein. Denn eben trat er auf die Straße und — da stand Stulpnagel vor Schreck bald der Verstand still — schwenkte geradenwegs nach der anderen Straßenseite, direkt auf Fräulein Luise zu, die nichtsahnend ihres Weges schritt. Jetzt war er neben ihr, zog höflich den Hut und verschwand im Gespräch mit ihr um die nächste Ecke.

„Erzitzbubel! Schurkel! Verführer!“ höhnte Stulpnagel und sank am offenen Fenster in den Stuhl.

Von dieser Stunde an stand zwischen den beiden Freunden etwas — das Weib! Und gräßlich, Stulpnagel fühlte sich als der Geschlagene. Nicht etwa, daß er schon gewußt hätte, der falsche Freund habe ihm bei seiner „stillen Liebe“ den Rang abgelaufen; nein, nein! Aber er hatte in Stempels Abwesenheit mit Neid und Erbitterung festgestellt, daß sich dieser inzwischen ein Binokel mit neunfacher Vergrößerung zugelegt, und damit konnte sein Opernglas mit der lurnigen 1/2fachen Vergrößerung absolut nicht konkurrieren. Stempel war also stark in der Vorhand, denn auf 20 Meter Entfernung konnte er natürlich alles im Zimmer der Angebeteten beobachten. Das machte Stulpnagel trostlos. Aber eine Hoffnung war ihm geblieben: Frau Krause, die Wirtin.

„Sagen Sie mal, Frau Krause,“ redete er sie des anderen Tages an. „Kennen Sie vielleicht das Fräulein da drüben in der zweiten Etage näher?“

„Ei freilich, das ist Fräulein Luise, meine Putzmacherin, die in der Winkelstraße das Geschäft hat.“



Neie geharnischte Sonetten

in möglichster Gemietlichkeit
gedichtet vom

jetzigen Renndier Meisgen in Dräsen.

1283.

Zwee Komeden!

In einem Jahreslauf gleich zwee Komeden:
En bisschen viel für ängstliche Gemieder,
Da fährt der Schrecken schon in viele Glieder
Und Oberwasser finden die Propheten.

Kalt iebem Rücken runder leest's en jeden,
Der liest: Schon gehen Medeore nieder,
Unwedder gib't's, die Erde beb't ooch wieder
Und ganz Paris zerweecht in Wasserschnöden!

Das — hees't es — geht nicht zu mit redden Dingen,
Das kommt von den Komeden, könn't mersch globen,
Das Unheil kommt von den zwee beden oben!

Ach nee! Was Gudes werden sie uns bringen,
Sie werden Neunzehnhundertell zu Ehren
Uns wieder en Komedenwein bescheren!

stummer, für sie bestimmter Treuschwur sei, mit einem süßen Lächeln und freundlichen Kopfnicken quittierte.

Stulpnagel wurde rot und machte in seiner Verwirrung schnell noch eine formvollendete Verbeugung gegen die andere Straßenseite.

„Das ist stark! einfach ungeheuer! alle Deine Grundsätze — —!“ sagte Stempel empört.

„So, hm!“ brummte Stulpnagel.
 „Darf man fragen, Stulpnagel, warum Sie das interessiert?“ fragte Frau Krause.

„Ja und nein! — Ich will Ihnen etwas sagen, Frau Krause; aber seien Sie ganz verschwiegen! Das Fräulein hat mir ein paarmal freundlich „Guten Tag!“ über die Straße zugewinkt und mein Freund Stempel hat das in seiner Eitelkeit auf sich bezogen. Jetzt hat er sich ein Binokel mit neunfacher Vergrößerung zugelegt und damit beobachtet er alles, was drüben bei dem Fräulein vorgeht. So 'was gehört sich doch nicht! Es ist doch eine direkte Gemeinheit, das Tun und Treiben seiner Mitmenschen mit neunfacher Vergrößerung auszuspiionieren!“

„Dieser Herr Stempel tut das? Das hätte ich ihm gar nicht zugetraut!“ rief Frau Krause in heller Entrüstung.

„Ich wollte Sie bloß bitten, Frau Krause, geben Sie dem Fräulein einen Wink, daß sie immer hübsch die Vitragen zuzieht. Aber Sie sehen, was schon ein bloßer freundlicher Gruß für Unheil anrichten kann, und dabei war der Gruß gar nicht für Stempel bestimmt! Oder glauben Sie etwa, Frau Krause, daß er vielleicht wirklich ihm anstatt mir gegolten hat?“

„Nein, nein, das glaube ich nicht! Das Fräulein ist brünett, Sie sind blond, das fühlt sich eher zu einander hingezogen und Herr Stempel ist ja dunkel,“ antwortete sie.

„So sagt man! Vielleicht können Sie bei Gelegenheit was Genaueres über diesen Punkt von

dem Fräulein selber erfahren. Ueberdies, Frau Krause, fällt mir gerade ein, daß Ihr Sonntags-hut mal ein bißel modernisiert werden müßte. Als Frau in den besten Jahren müßten Sie sich eigentlich noch ein wenig nach der Mode richten. Lassen Sie den Hut, da das Fräulein ein Putzgeschäft hat, dort auf meine Kosten umarbeiten und zwar so bald als möglich!“

Frau Krause nahm einen kleinen Anlauf, als wollte sie Stulpnagel vor Dankbarkeit umarmen. Dann zerdrückte sie in jedem Auge eine Träne und lispelte: „Sie sind ein edler Mensch, Herr Stulpnagel! Haben Sie im voraus vielen Dank!“

Stulpnagel legte sich mit dem sicheren Bewußtsein aufs Kanapee, daß nach menschlichem Ermessen er jetzt alle Chancen habe.

Einige Tage später erfüllte die ganze Krausesche Wohnung ein intensiver Fischtrangeruch. Der Verbreiter des Parfüms war Stempel. Er hatte sich unbemerkt ein Paar Schneeschuhe gekauft, und weil er meinte, daß Cranen das A und O des ganzen Skisportes sei, salbaderte er ununterbrochen das duftende Öl in Lederzeug und Hölzer. Das fahren war Nebensache; ein Schlitten auf eine schiefe Schneeebene gestellt, fährt ja auch allein.

Stulpnagel wurde erst durch seine Nase auf die Stempelschen Sportgeräte aufmerksam gemacht, die ihm dieser auf seine Frage mit Stolz und Freude zeigte. Mit großer Geläufigkeit erklärte er Stulpnagel alle Anwendungsarten der „Bretteln“ und zeigte sich auch darin als geübter Sportsmann, daß

er alle Arten von Bindungen beim rechten Namen nennen konnte. Als sich Stulpnagel die schüchterne Einwendung erlaubte: „Woher weißt Du denn das alles? Du bist doch noch gar nicht auf Schneeschuhen gelaufen?“ erwiderte er indigniert: „Lächerlich! Das ist genau dieselbe Sache wie beim Rodeln. Der Rodler setzt sich auf seine Hölzer und unsereiner stellt sich drauf. Das ist der ganze Unterschied!“

„Hm!“ meinte Stulpnagel, „ich ziehe mir dann den Rodelschlitten vor, der scheint mir verlässlicher! Ueberdies — ich kann dir's ja jetzt sagen — ich habe mir einen gekauft!“

„Geh' mir ab damit! Die Rodelerei ist was für Gebrechliche und alte Weiber! Ein richtiger Kerl läuft Ski!“ entzweite Stempel verächtlich.

Nun galt's, die schicke Putzmamsell davon zu verständigen, daß der Sport auch auf der anderen Straßenseite blühe. Die beiden Freunde taten das jeder nach seinem besonderen Verfahren. Stulpnagel ölte täglich auf dem Fensterbrett des offenen Fensters die Scharniere seines Klapprodelschlittens und Stempel traute ebensooft seine „Hölzer“ und das dazu gehörige Riemenzeug. Mit Schneeschuhen kann man sich aber, wenn man will, seinem Dis-a-vis viel besser bemerkbar machen. Stempel schob also bei den Cranmanipulationen die Schneeschuhe über einen Meter zum offenen Fenster hinaus; sehr zum Mißvergnügen der hohen Obrigkeit, die in Gestalt des Schutzmannes tagtäglich auf den Augenblick wartete, wo die Hölzer das Uebergewicht bekommen und auf die Straße fallen mußten.

(Schluß folgt.)

Seußer.



Junge Frau: „Ach, wenn doch die Männer nicht gar so neugierig wären! Ich mag kochen was ich will, immer möchte mein Eduard wissen, was es ist!“

Grob.

Kapellmeister: „Tiefer, tiefer, Herr Quabbe, das ist noch nichts!“
 „Bedaure! Mit der Kniekehle kann ich doch nicht singen!“

Man gönnt's ihm nicht.

„Es ist doch merkwürdig, daß beim Müller-Fried der Brand so schnell gelöscht worden ist. Sonst sind hier die Güter doch regelmäßig bis auf die Grundmauern niedergebrannt.“

„Das kommt daher, daß der mit dem ganzen Dorfe in Feindschaft lebt.“

Ja dann!



Herr: „Sie haben mir doch versichert, daß ich in 10 Stunden das Rollschuhfahren lerne. — Die 10 Stunden sind lange um, aber fahren kann ich nicht!“

Lehrer: „Ja, wenn Sie von 10 Stunden immer 9 auf der Erde sitzen, ist es mir unmöglich, mein Versprechen zu halten!“

Der Rad-Rodel-Schlitten.



Ein Vorschlag zum Rodelsport.

Allgemeinverständliche Wortlehre.

Dragoner, Schatz, Bratenreste sind Verhältnisswörter. — Ehe ist ein Bindewort, Geld ein Hauptwort. — Hausknecht und Hausierer sind Tätigkeitswörter (erstes die aktive, zweites die passive Form). — Frau ist ein mehrsilbiges, Pantoffelheld ein einjilbiges Wort. — Bürge und Sitzredakteur sind Fürwörter. — Tauber ist ein Grundwort. — Stammgast, -stiz und -seidel sind Stammwörter. — Mühlgraben ein abgeleitetes Wort. — Regulator ist ein Zeitwort. — Alimente, Zoll und Steuern sind Zahlwörter. — Grundsteuer ist ein Grund-, Ordnungsstrafe ein Ordnungszahlwort. — Zimmerherr und Mieter sind Eigenschaftswörter (denn beide kann man steigern). — Wasserjuppe ist ein einfaches, Leipziger Allerlei ein zusammengesetztes Wort. — Speichellecken und Fassbuckeln sind Mittelwörter. — Zahnschmerz ist ein Empfindungswort. — Geduld und Resignation sind Füge wörter. — Wechselfälschung, Waldheim, Jahr und sitzen sind Umstandswörter des Grundes, Ortes, der Zeit und der Art und Weise. — Billig Fleisch ist ein abstraktes Wort (d. h. gedachter Begriff). — Bier ist ein Stoffname. — Klingenbeutel und Omnibus sind Sammel-, Zuckerschmel, Miese und Maus Eigenamen. — Von ist ein Geschlechtswort. — Rohrstock und Reitgerste sind Schlagwörter. — Gans ist ein geflügeltes Wort. — Zichorie ist eine Apposition (Zusatz).

Sprüche mit Anwendungen.

„Du bist wohl Bergwerksbesitzer?“ — fragte ein Student in der Kneipe seinen Freund, da hatte dieser eine große Fische.

„Das sind Bekleiderscheinungen!“ — sagte der Arzt, da war eine Frau ohnmächtig geworden, weil der Gatte ihr ein neues Kleid abgeschlagen hatte.

„Ihr Klaviervortrag hat mich wunderbar erquickt!“ — sagte ein Kritiker zu einer Konzertgeberin, da hatte er während des ganzen Vortrages süß geschlafen.

„Selten hat er mich verstanden, selten nur verstand ich sie!“ — sagte ein Brautpaar auf dem Standesamte, da war er aus Böhmen, sie aus Sachsen.

Sparfamkeit.

Bürgermeister: „Wie g'sagt, Ihr Herr, der Doktor von Bräglinge tät hierherziche, wenn m'r ihm sechshundert Mark Wartgeld aussehe tätet. Was ischt dei U'sicht, G'meinspflieger?“

Gemeinspflieger: „I mei halt, mir söllt de Doktor lasse, wo'n er ischt und umsonst sterbe, wie bisher auch!“

Mildernder Umstand.

Richter: „Sie sind also geständig, dem Herrn da eine Flasche Wein an den Kopf geworfen zu haben?“

Angeklagter: „Ja!“

Richter: „Können Sie etwas anführen, was die Tat in milderem Lichte erscheinen ließe?“

Angeklagter: „Allerdings; es war ganz leichter Moselwein!“

Auch ein Literaturfreund.

1. Vagabund (der einen Band Gedichte gefunden hat): „Großartig! Ueber hundert Blätter!“

2. Vagabund: „Na, die Dicke eines Buches ist nicht immer maßgebend für seinen Wert!“

1. Vagabund: „O doch, Schorschel. Bedenke nur, was da alles Eßbares hineingewickelt sein köuntel!“

Rache.

Wirt (der einen Fuchspeller zur Tür hinauswirft): „So, das ist die Strafe, Sie Erzlump! Und damit Sie es nur wissen, Pferdefleisch haben Sie auch gegessen.“

Zu viel auf einmal.



Hausfrau: „Na, trösten Sie sich nur, Du, me; denken Sie doch nur, mir ist ja auch einmal ein Bräutigam untreu geworden!“

Köchin: „Ach Gotte doch, Madame, mir sein aber glei zwee untreu geworden!“

Kühnes Bild.



Arzt: „Nun, wie fühlen Sie sich im kohlensauren Bade?“
 Patientin: „Kiesig wohl! Komme mit vor, wie eine Kosiue im Sektglas!“

Ideale Sommerfrische.

A.: „Ich habe eine überaus reizende Ferienzeit verbracht. Ausgezeichnetes Essen, prima Qualität, großes, kühles Schlafzimmer mit Balkon, nebenan Badezimmer, kalt und warmes Bad zu jeder Stunde des Tages und der Nacht ohne Extrabehaltung, elektrischer Fahrstuhl, Obst und Gemüse in Fülle, famoser Weinkeller und denken Sie nur — keinen Pfennig Trinkgelder!“

B.: „Hören Sie mal, den famosen Ort müssen Sie mir verraten. Ganz im Vertrauen natürlich. Wo sind Sie denn gewesen?“

A.: „Zu Hause!“

Abgeführt.

Junger Geck (mit ansehnlicher Glase): „Sagen Sie mal, Herr Professor, hat denn die Musik irgend einen praktischen Wert?“

Professor: „O ja, denn nach den Bildern hervorragender Virtuosen zu schließen, schützt sie vor Haarausfall!“

Guter Rat.

Cousine: „Ich weiß gar nicht, was mit mir ist, ich kann keine Nacht schlafen!“

Cousin (Studiofuss): „Mach's wie ich, Käte, und schlafe am Tage!“

Der letzte Aufsatz.

A.: „Dein neues Haus gefällt mir soweit ganz gut, nur etwas flach ist es. Kommt denn nichts mehr drauf?“

B.: „Bloß noch die Hypotheken!“

Replik.

Professor: „Zehntausend Mark haben Sie für die abgefahrene Hand gekriegt; das ist viel Geld!“

Bauer: „Erlauben Sie, mit der Hand habe ich mein Brot verdient; was täten Sie wohl verlangen, Herr Professor, wenn Ihnen der Kopf abgefahren würd'?“

Wörtlich befolgt.

Vater (findet seinen Jungen im Walde ausgestreckt vor einem Ameisenhaufen liegen): „Hier bist Du also, fauler Schlingel. Gleich gehst Du heim und machst Deine Schularbeiten!“

Junge: „Aee, Vater, der Lehrer hat mir'sch selber geheessen, ich soll zu den Ameisen geh'n und sehn, wie die's machen.“

Uebertrieben.

Heiratsvermittler: „Was haben Sie nun auf einmal an der Dame auszuhegen?“

Kunde: „Ja, wissen Sie, die ist mir doch zu dünn und zu lana; ich war Sonntag mit ihr im Zoologischen Garten, aber da hat sogar die Giraffe den Kopf geschüttelt!“

Raffiniert.

Gauner (im Wirtshaus zum Komplizen): „Den Betrag meiner Zechen lege ich also hierher und gebe hinaus; werde ich vom Kellner angehalten, dann kehre ich stolz mit ihm zurück... komme ich aber ungehindert hinaus, dann steckst Du einfach das Geld wieder ein!“

Eine gute Stellvertreterin.

Wirtschaftlerin (zum Heiratsvermittler, der vom Ausgang zurückkehrt): „Es ist eine ganze Menge Kundschaft da, Herr Meier; (stolz) zwei Paare habe ich schon zusammengebracht!“

Die Hauptsache.

Pferdeverleiher: „Den alten Reitweg durch den Stadtpark dürfen Sie nicht mehr benützen, sonst kostet's Strafe!“

Sonntagsreiter: „Ja, weiß es denn der Gaul?“



RÄTSEL-ECKE.

Jeder Hausfrau ist's verhasst,
 Zorn erregt es ihr und Grauen.
 Und doch hat damit befaßt
 Einst sich gern der holden Frauen
 Und der Mägdelein zarte Hand
 Weit und breit in Stadt und Land.

Auflösung des Rätsels in Nr. 5: Gastwirt.